

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementsspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst
der Frauen- und Jugendzeitung einschließt. Bringerlohn monatlich 80 Pf.
die Post bezogen vierfachjährl. M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und
Ost-Ungarn M. 5.— Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Zwingerstraße 21, II. Telefon 8465.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Spedition: Zwingerstraße 21. Telefon 1769.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die Gespaltenen Petitionen mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger
Wiederholung wird Rabatt gewährt. Streinkosten je 20 Pf. Inserate müssen
bis spätestens 1/2, 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im
Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 233.

Dresden, Freitag den 8. Oktober 1909.

20. Jahrg.

Die Sozialdemokratie im Landtag.

II.

Mit demselben Eifer wie für die Volksschulen sind die demokratischen Abgeordneten in der zweiten Kammer für die Lehrer eingetreten. Besonders haben die Vertreter bei jeder Gelegenheit versucht, die Beziehungen der Volksschullehrer zu verbessern. Heute haben Lehrer noch nicht einmal das gesichert erhalten, was die Demokratie schon vor Jahrzehnten gefordert hat. Viele Lehrer, die Gehaltsforderungen betrafen, wurden von Sozialdemokraten im Landtag unterstützt. Aber unsere Forderungen auf Herabsetzung der Massen- und allgemeine Erhöhung des Volksschulwesens waren Lehrern zum Vorteil gereicht, denn überfüllte Volksschulen sind nicht nur ein schwerer Nachteil für den Unterricht, sondern auch eine Überlastung der Lehrer, welche die ihre e vorzeitig aufreibt.

Freilich haben die Sozialdemokraten auch die Mißstände in den Volksschulen dargelegt. Dazu hatten sie sehr häufig geholfen, denn massenhaft gingen ihnen Beschwerden ein. Prägeleit in den Volksschulen, Missbrauch des Rechts zu politischen Zwecken und andere Nebelstädte. Zum größten Teil waren die ungünstlichen Volksschulen als die Quelle aller Mißstände anzusehen. Es war auch das Bestreben unserer Vertreter unauslöschlich, die Volksschulen auszubauen und eine Fortentwicklung herbeizuführen. Alle Anträge auf eine Volksschulreform erreichen heute bei noch nicht das, was die Sozialdemokraten früher geplant und verfochten haben.

Den Ausbau und die Verbesserung der Armenpflege haben die sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten nachdrücklich angestrebt. 1880 schon forderte die Riednecht in einer Rede, die die Mängel und Unzulänglichkeiten der heutigen Armenfürsorge gründlich bloßstellte, die Übernahme der Armenlasten durch den Staat. Die Arme in der heutigen Armenpflege sind zum großen Gegenstand zurückzuführen, daß gerade die armen Gemeinden darauf gerichtet, die Volksschulen auszubauen und eine Fortentwicklung herbeizuführen. Alle Anträge auf eine Volksschulreform erreichen heute bei noch nicht das, was die Sozialdemokraten früher geplant und verfochten haben.

Auch der letzte Landtag hatte sich mit einer vom Zentral-Komitee der sozialdemokratischen Partei Sachsen Petition für Übernahme der Armenlasten auf Staat zu beschäftigen. Darin wurde nachgewiesen, daß die Armen jetzt in ungleicher Weise belastet werden. Um die Armenpflege, und das heutige System zu den besten Mißständen und Mißachtungsfehlern, z. B. das Abmilderungsverfahren gegen arme Leute, geführt habe. Obwohl sozialdemokratische Petition von vielen Gemeinden und Gemeinderepresentanten unterstützt und unterzeichnet worden war, fand sie im Landtag bei der national-liberalen Mehrheit weder das erforderliche Verständnis noch den nötigen guten Willen für eine Reform der Armenpflege. Man ließ alles beim alten, und tat die Petition im Dummbrechen ab.

Wieviel sind die Sozialdemokraten im Landtag auch getan, die Steuerlasten gerecht zu verteilen? Insbesondere die ärmeren Staatsbürger zu entlasten, die Reichen schärfer als bisher zu den Steuern heranzutragen. Schon 1878 wurde von sozialdemokratischer Seite der Vorschlag auf Einführung einer Vermögenssteuer abgelehnt, denn sozialdemokratische Forderungen sind in Utopien, wenn sie auch noch so nah sind. Mehrfach haben sozialdemokratische Redner in Anfang der 90er Jahre darauf hingewiesen, daß in den kommenden Einnahmen nicht mehr ausreichen, die Kosten zu decken. Gleichzeitig wurde von unserer Seite der ordentlichen Statat in den außerordentlichen dirigiert. Durch solche Maßnahmen den Statat ins Gleichtempo gebracht. Die abgedobtenen Ausgabenposten muhten aber im Statat aus Kreditmitteln gedeckt werden.

Man ließ unsere Schuldenlast auf mehr als 1 Milliarde steigen, und es kam in Sachen so weit, daß fast der gesamte Staatseinkommensteuer durch die Staatschulden auf sie kam. Die Sozialdemokraten haben gewarnt, und man in Sachen nicht in die schwüle Finanzfamilie einzutreten, die sich 1897 offenbart, indem der Staat ein Projekt von 25 Millionen Mark aufwies, das trotz der geplanten Sparmaßnahmen am unrichtigen Ort, auf Kosten der Kulturaufgaben, eine Erhöhung der Einkommensteuer um 25 Prozent zur Folge hatte, die jetzt noch das Volk kostet. Dennoch hat man trotz des sozialdemokratischen Drucks weiter rechte unmögliche Ausgaben weiter bestellt: 2 Millionen Mark für die Kirchen und

1.800.000 M. für die Polizeidirektion in Dresden, während man anderseits an den Kulturaufgaben sparte. Diese völlig verfehlte Finanzpolitik ist von sozialdemokratischer Seite mehrfach scharf kritisiert worden. Sie ist aber mit Unterstützung der herrschenden konservativen und Nationalliberalen weiterbetrieben worden, bis es schließlich zum Zusammenbruch kam und die Schuldenwirtschaft unter Rügers Leitung von einer Sparmanie abgelöst wurde, die für die Kultuszwecke noch verderblicher war als das alte System.

Es wäre aber so schlimm gar nicht geworden, wenn nicht die konservativ-nationalliberale Mehrheit 1898 eine Steuerreform der Regierung, die die Einführung einer Erbschafts- und Vermögenssteuer bewegte, rücksichtslos in den Papierkorb geworfen hätte, weil man die Reichen nicht besteuern wollte, obwohl es nicht wogte — die Reichen, die ja unter dem Dreiklassenwahlrecht allein die Zusammensetzung des Landtags bestimmten. Wenn die Sozialdemokratie trat geschlossen für die Regierungsvorlage ein, allein die "Partei des Umsturzes" vertrat eine Steuerreform, die die weitere Finanzkrise verhindert hätte. Sozialdemokraten haben nicht nur schon 20 Jahre früher eine Vermögenssteuer gefordert, sondern auch verlangt, daß die hohen Einkommen, besonders solche über 100.000 M., bis zu 8 Prozent besteuert, die kleinen Einkommen aber entlastet werden sollten.

Wäre man den sozialdemokratischen Anregungen und Anträgen gefolgt, dann wäre Sachsen in eine so schlimme Finanz- und Schuldenwirtschaft nicht hineingeraten, dann wäre auch der Steueraufschlag nicht nötig geworden.

Doch sind die sozialdemokratischen Abgeordneten auch bemüht gewesen, ungerechte Steuern zu beseitigen. So forderten sie seit 1884 wiederholt die Befreiung der Schlachtfleiner, die dazu beitrug, das Fleisch wesentlich zu verteuern. Erreicht wurde dadurch die Herabsetzung dieser verdeckten Fleischsteuer auf die Hälfte.

So sind die Sozialdemokraten im Landtag auch bemüht gewesen, Steuerungsgerechtigkeiten im Interesse des Allgemeinwohls zu befürworten und andererseits die Mittel für eine kulturelle Vordringung zu beschaffen, finanzielle Schwierigkeiten zu verhindern und der Schuldenwirtschaft zu steuern, während die bürgerliche Mehrheit in Sachen eine wahrhaft staatszerrüttende Finanz- und Steuerpolitik betrieben hat, von der der Finanzminister Dr. Pilger selbst einmal gesagt, daß sie dem Staatsbankrott zugesteuert wäre.

Fünf Milliarden Reichsschulden.

Als einer der hauptsächlichsten Gründe für die letzte Reichsfinanzreform wurde von der Regierung die Notwendigkeit angeführt, endlich einmal der steilen rapiden Schuldenvermehrung Einhalt zu tun. In der Begründung, die der Schatzkanzler Sydon seine Steuergesetze gab, spielte der Hinweis auf die dringend nötige Schuldenentlastung eine sehr erhebliche Rolle. Das übermäßige Anwachsen der Reichsschulden, so hieß es stets, diktierte das Reich im Auslande, es sei eine nationale Pflicht, diesem Zustand ein Ende zu bereiten.

Unsere Partei hat vorausgesehen, daß es auch mit der Schuldenentlastung genau so kommen werde wie in den ganzen letzten Jahrzehnten: Man redet von Schuldenentlastung, man schwärmt dem Volke vor, neue Steuern seien dringlich, weil dadurch die Schulden und die Lasten herabgeleitet werden sollen, aber tatsächlich tritt statt Schuldenentlastung immer neue Schuldenmehtung ein. Der leicht ersichtliche Grund für diese Erscheinung ist, daß eben die Ausgaben immer noch weit mehr gesteigert werden als die Einnahmen.

Vor einigen Wochen bereitete die offiziösen Herren langsam auf die neue Befreiung vor, indem sie ankündigten, daß der Staat 284 Millionen absetzen werde mit einem Defizit von 284 Millionen absetzen. Es wurde dazu joglich bemerkt, diese Summe werde sich noch als weit aus niedrig gegriffen herausstellen. Seit kommen die offiziösen Herrschaften zu der schönen Erkenntnis, daß der Nachtragsetat für 1909/10, der gleichzeitig mit dem neuen Staat für 1910/11 dem Reichstag bei einem Wiederaufzusammentritt vorgelegt werden soll, einen Anleihebedarf des Reiches in Höhe von 500 Millionen Mark vorsehen werde. Die neueste Berechnung nimmt an, daß die Summe der ungebedienten Ratskularumlagen im Staat für 1909 weit mehr als 200 Millionen M. betragen werde. Ferner seien noch gezahlt werden sollen, auf den Nachtragsetat gebraucht sind beginnend, und es handelt sich um einen Vertrag von 150 Millionen M. und außerdem seien noch die Ausfälle der Postverwaltung und die Ausfälle der Brau- und Steuer zu decken. Diesen ungünstigen Sollturen des Nachtragsetats stehen nur ein paar günstige gegenüber. Die Ankündigungen bedeuten nichts anderes, als daß die Anleihebedarf des Reiches von 4% auf 5 Milliarden Mark steigen wird. Für den Geldmarkt wird allerdings, wie die offiziösen Anleihe zu tragen verfügen, die neue Anleihe, die zu Anfang des nächsten Jahres das Licht der Welt erblicken soll, nicht in vollem Umfang eine Neuverschuldung mit sich bringen, weil ein Teil der 500-Millionen-Summe schon jetzt latent auf ausgegebenen Schätzungen losläßt, die das letzte Etatgelehr der Reichsverwaltung ist. Über aus der "schwedenischen Schuld" wird nun eine wirkliche Schuld.

Man erinnere sich, daß vor nur etwa zwei Jahrzehnten die Reichsschuld kaum 1/2 Milliarden betrug. Nach so kurzer Zeit bringen wir es auf 5 Milliarden!

Fünf Milliarden Reichsschulden — das ist das erste Ergebnis und die erste Wirkung der neuesten "Reichsfinanzreform". Die Finanzen des Reiches sollten saniert und fixiert werden. Sie sind ungünstiger denn je. Die Schuldenwirtschaft wird immer toller! Bis ein gewaltiges Veto des deutschen Volkes dem ungeheuerlichen Treiben ein Ende gebietet!

Das Agramer Bluturteil.

Wien, am 6. Oktober.

— Die blutige Komödie des serbischen Hochverratsprozesses ist zu Ende. Von 53 Angeklagten wurden 31 zu insgesamt 184 Jahren Strafhaft verurteilt, 22 freigesprochen. Das Strafmaß schwankt für die einzelnen Verurteilten zwischen 8 und 105 Jahren. So hat dieser Prozeß geendet wie er begonnen, wie er vorbereitet und durchgeführt worden: als eine grausame Verhöhnung der Gesetze der Menschlichkeit, als eine blutige Parodie auf das Gesetz und jede Rechtsform. Fünf Monate dauerte die Voruntersuchung, sechs Monate das Verhör der Zeugen, deren 345 vor den Schranken des Gerichtsausschusses, einen volleren Monat die Plädoyers des Staatsanwalts und der Zeugen. Wenn man nach den Gründen der Agramer Hochverratskomödie fragen will, so liegen sie nur zu offen auf: mit schuldig zu gleichen Teilen ist die Magistrats- und Politik der ungarischen Koalitionsregierung und die ungarische Koalitionsregierung Lehrenthal. Die ungarische Politik in dem autonomen Kroatiens gründete sich bisher auf den konfessionellen Gegensatz der katholischen Kroaten zu den griechisch-orthodoxen Serben, aber dem Pester Chauvinismus gelang es, die feindlichen Brüder zu vereinen. Die Magistratur der kroatischen Parteikoalition, und Baron Rauch, die serbisch-kroatische Parteikoalition, und Baron Rauch zum Banus ernannt, um die Kroaten durch Gewalt und Korruption zu verbergen, gewann bei den Neuwahlen zum Landtag wieder für sich noch für seine Anhänger ein Mandat. Er mußte den Landtag verlassen, bevor er noch konstituiert war, und regiert seitdem mit absoluter Gewalt. Um für sein Schandregiment einen Vorwand zu finden, um die katholischen Kroaten von neuem gegen die Serben zu heben, brauchte er Hochverratsaffären, und deshalb kaufte er den Spiegel, dessen berüchtigte Broschüre "Finale" mit dem Gelde der kroatischen Regierung in Budapest verlegt wurde. Hier war mit den romantischen Details erzählt, daß die serbische selbständige Partei in Kroatiens im Dienste der serbischen Regierung in Belgrad arbeite und die Trennung der serbisch-kroatischen Landesteile von Österreich-Ungarn anstrebe. Das formte noch einem höheren Kroaten als dem Banus. Auch Herr Lehrenthal erwartete Schilde weise gegen Serben, es waren ja gerade die Tage der serbischen Krise. Also wurde unter der Patronage des kroatischen Kanzlers, unterstützt durch die ihm ergebene Wiener Presse, von der ungarischen Regierung und deren Vertreter in Agram, dem Banus, der ungarische Prozeß in Szene gesetzt.

Man veranstaltete eine förmliche Fazza in Kroatiens, alle in der Rastlisch-Prostrikte Denunzianten und was sich sonst nicht geschah, fand und durch die Abgeordnetenimmunität nicht verhindert, wurde verhaftet. Fünf Monate dauerte die Jagd, 53 Verhaftete waren das Ergebnis. Man schleppte die Gefangenen in Ketten nach Agram, stellte sie während der Unterbringungshaft unter gemeinsame Verbrecher, ja unter abschreckende Wörter, mißhandelte sie derartig, daß ein Hungerstreik unter den Gefangenen ausbrach. In dessen Verlauf wurde für den Prozeß fleißig Stimmung gemacht. Die Presse des Banus und der von ihm gelaufenen Partei des Dr. Frank hegte und denunzierte tagtäglich, tagaus, um Regierungsgebäude ein eigenes Zweihellerblatt gegründet, das die Kroaten gegen die Serben aufzuwiegeln hatte. Aufs Land gingen bezahlte Agenten des Banus, die Bauern gegen die Serben aufzuheben.

Hatte der Banus zum Untersuchungsrichter einen Mann ausgesucht, den das öffentliche Gericht als Defendanten und Spion bezeichnete, so wählte er zum Vorwiegenden des Richterhofes einen notorischen Trunkenbold, dem er sehr Richter von ähnlicher Qualität beigegeben. Er durfte mit ihrer Arbeit aufzufinden sein: 329 Zeugen der Anklage wurden zur Aussage zugelassen, von den Zeugen aber, die die Verhandlung führte, bloß 18, und diese erst am 20. August, im letzten Monat des Verhörs. Der Vorwiegende gestattete keine Fragen an die Zeugen, bedrohte Angeklagte und Ankläger mit empfindlichen Disziplinarstrafen, und wenn seine Verhöhnungen, Herausforderungen und Beschimpfungen ein scharfes Wort der Erwiderung hervorriefen, rächtete er sich, indem er bald diesen, bald jenen Abgeordneten mit starker und fester oder mehrwöchigem Ausschluß von den Verhandlungen bestrafte.

V. Dresdner Landtags-Wahlkreis.

Sonnabend den 9. Oktober, abends 8^{1/2} Uhr, in der **Musenhalle Löbtau**

Öffentliche Wähler-Versammlung

Tages-Ordnung:

Die Reichsfinanzreform und die Landtagswahlen.

Referent: Redakteur Dr. Georg Gradnauer.

Debatte.

Landtagswähler! Escheint in Massen in dieser hochwichtigen Versammlung. Protestiert gegen die unerschwinglichen Steuerlasten und die Volksentziehung durch das Vierklassenwahlsrecht.

Das sozialdem. Wahlkomitee für den 5. Dresdner Landtagswahlkreis.

5. Dresdner Landtagswahlkr.

Sonntag den 10. Oktober, vormittags 10 Uhr

Flugblatt-Verbreitung

von nachstehenden Lokalen aus:

Löbtau: Kämpfes Restaurant, Wernerstraße

Restaurant Schillingshof, Neissewigerstraße

Die Tourenführer haben von 10 Uhr an ihre Flugblätter in Kämpfes Restaurant abzuholen.

Cotta: Restaurant goldner Hammer, Hähndorfer Straße

Restaurant zum Weidental, Weidentalstraße

Restaurant zum Brauerhof, Oderwitzer Straße

NauBlitz: Restaurant zur Linde, Kesselsdorfer Straße

Friedrichstadt: Dresdner Volkshaus, Ritterbergstraße.

Die Friedrichstädter Genossen füllen ihre Flugblätter bereits Freitag abend von 7 Uhr an im Volkshaus.

Parteigenossen! Jeder erachtet es als seine Pflicht, bei den Landtagswahlen nach jeder

Richtung hin seinen Mann zu stellen, denn nur durch strenge Disziplin und rasierten Eifer können wir Erfolge erringen.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

10. und 24. ländl. Landtagswahlkr.

Bier Volksversammlungen:

Laubegast: Sonnabend den 9. Oktober, abends halb 9 Uhr
in Stadt Amsterdam

Nickern: Sonntag den 10. Oktober, nachmittags 3 Uhr
im Gasthof Nickern

Zollewitz: Dienstag den 12. Oktober, abends halb 9 Uhr
in Donaths Neue Welt

Dobritz: Donnerstag den 14. Oktober, abends halb 9 Uhr
im Gasthof Dobritz.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

Die bevorstehenden Landtagswahlen

Referenten:

Landtagskandidaten R. Fischer und E. Nitsche, Dresden.

Eintritt und Nebefreiheit für jedermann!

Massenhaften Besuch dieser wichtigen Versammlungen erwartet

Der Einberufer: Ernst Elling, Leuben, Bahnhofstraße 17.

Wachau, Gr.-Erkmannsdorf Zwei Wähler-Versammlungen:

Sonntags den 10. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in Neichels Gasthof, Wachau

Referent: Stadtvorsteher O. Kühn, Dresden

Sonntag den 10. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in Müllers Gasthof, Gr.-Erkmannsdorf

Referent: Genosse Robert Wirth, Dresden

Zeit-Ordnung: Die bevorstehenden Landtagswahlen.

Einem zahlreichen erscheinen seien entgegen

Die Einberufer.

3. Dresdner Landtagswahlkreis, Striesen, Gruna, Seidnitz, östl. Altstadt

ab Fürstenstrasse.
Sonnabend den 10. Oktober, vormittags 10 Uhr

Flugblatt-Verbreitung

Ausgabestellen: Deutsche Elche, Huttentor., und Restaurant zu den
Schandauer Straße.

Sonnabend den 9. Oktober

Flugblatt-Falzen

in denselben Lokalen.

Jahrelches Erscheinen erwartet Das sozialdem. Wahlkomitee

Vereinigte Freie Turn- Zschachwitz, Abteil. Leuba

Sonntag den 10. Oktober im Gathof Leuba

2. Stiftungsfest

bestehend in Konzert, farblosen Aufführungen und Ball.

Eintritt 5 Uhr. — Aufzug 6 Uhr.

Es bietet ergebnis ein Das Festkomitee

16. ländl. Landtags-Wahlkreis

Freitag den 8. Oktober 1909, abends 9 Uhr
im Gathof zum goldenen Löwen in Potschappel

Sonnabend den 9. Oktober 1909, abends 9 Uhr
im Gathof in Kleinnaundorf

Sonntag den 10. Oktober 1909, vormittags 11 Uhr
im Gathof in Niederhänslich

Sonntag den 10. Oktober 1909, nachmittags 2 Uhr
im Gathof in Obernaundorf

Montag den 11. Oktober 1909, abends 9 Uhr
im Gathof in Zauckerode

Dienstag den 12. Oktober 1909, abends 9 Uhr
im Gathof in Birkigt

Wahl-Versammlungen

Tagesordnung in allen Versammlungen:
Die bevorstehende Landtagswahl

Referent in allen Versammlungen:
Landtagskandidat Stadtverordneter Hermann Fleissner.

Eintritt und Nebefreiheit für jedermann.

N.B. Sonntag den 10. Oktober wird im Kreise ein Flugblatt ausgetragen.

Genossen werden erachtet, zu dieser Wahlarbeit sich recht zahlreich in den betriebs-
Vorlagen einzufinden.

7. Dresdner Landtags-Wahlkreis

Trachenberge, Pieschen

Sonnabend den 9. Oktober, abends 9 Uhr

Wahl-Versammlung

im Etablissement Wilder Mann, Döbelner Straße.

Die bevorstehenden Landtagswahlen

Referent: Landtagskandidat Robert Wirth.

Freie Ansprache für jedermann!

Landtagswähler! Protestiert durch massenhaften Schutz gegen die unerschwinglichen Steuerlasten

das Vierklassen-Vielfachwahlsrecht.

Bezirk Radebeul

Sonnabend den 9. Oktober

Zahl-Abend.

Massenhaften Besuch erwartet

Spezial-Uhren-Reparatur-Werkstatt

Feier von 75 Pf. an, Beginnen von 1 M. an, Amalienstraße,

Eingang Drehgasse, nur 1. Etage. Kein Baden.

Kasino-Kino!

Ecke Torgauer- u. Leipziger Straße.

Jeden Dienstag und Sonnabend

Wochentestklassiger Berliner Programme. Große Säle.

Mehr. gebr. Fahrträger, H. u. D., m. Z. u. m. neu, spottl. u. v. Schandauer Str. 70.

Verantwortlich für den redaktionellen Zeit:

Robert Groß, Dresden-Reudnitz.

Verantwortlich für den Inserenten:

Reinhold Siegler, Dresden.

Druck und Verlag: Aden & Somp, Dresden.

Lindenau und Umg

Sonnabend den 9. Oktober 1909, abends halb 9 Uhr

Volks-Versammlung

im Gathof Lindenau.

Tages-Ordnung:

Die bevorstehende Landtagswahl

Referent: Genosse Paul, Dresden.

Massenhaften Besuch erwartet

Der Einberufer: Hermann Lehmann, Dresden.

Einberufer, eventuell

Entscheidung des

Wahlkomitees wird

Entscheidung des

1. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 233.

Dresden, Freitag den 8. Oktober 1909.

20. Jahrgang.

Sozialdemokratische Wahlversammlungen.

Sonntagsabend den 9. Oktober:
ander Landtags-Wahlkreis. Abends 8%, Uhr Wählerversammlung
der Musenhalle in Löbau.
ander Landtags-Wahlkreis. Abends 9 Uhr Volksversammlung
der Deutschen Reichsstraße in Dresden-Reichenbach.
ander Landtags-Wahlkreis. Abends 9 Uhr Wählerversammlung
Gutsbezirk Wilder Mann, Drachenberge, Höhnelnstraße.
ander Landtags-Wahlkreis. Abends 8%, Uhr Wählerversammlung
Höchstädt Reichenberg.
ander Landtags-Wahlkreis. Abends 8%, Uhr Volksversammlung
Gothof Lindenau.
ander Landtags-Wahlkreis. Abends 9 Uhr Wählerversammlung
Gothof in Kleinnaundorf.
ander Landtags-Wahlkreis. Abends 8%, Uhr Volksversammlung
Gothof "Drei Linden" in Bischewitz.
ander Landtags-Wahlkreis. Abends 8%, Uhr Volksversammlung
"Stadt Amsterdam" in Laubegast.

Zur Landtagswahl.

Kinderparagraph und das Pluralwahlsystem.

Die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts.

Keine Abrechnung der Kinderabzüge mehr.

Heilig umstritten war die Frage, ob bei der Feststellung des Einkommens zur Verteilung der Zusatzabzüge auf Grund des Kinderparagraphen von diesem Einkommen abgerechnet werden dürfen oder nicht. Der Dresdner Amtshauptmann hat eine Entscheidung getroffen, wonach die Kinderabzüge, also abgezogen werden müssen. Ähnlich die meisten Bezirksausschüsse und auch der Kreisausschuss entschieden, während der in Zwiedau einen gegenstandpunkt eingenommen hat.

Jetzt hat in dieser Frage das Oberverwaltungsgericht Grund eines vom Arbeiterscretariat in Dresden eingeleiteten Antrags entschieden, daß die Abzüge auf Grund des Kinderparagraphen bei der Feststellung des Einkommens für die Verteilung von Zusatzabzügen nicht von diesem abgerechnet werden dürfen.

Diese Entscheidung ist erfolgt auf Grund eines Beschlusses des Kreisausschusses Dresden-Alstadt, wodurch einem in festem Verhältnis stehenden Wähler aus Reichenbach die Zusatzabzüge verboten wurden, weil sein Einkommen nach Abrechnung Kinderabzüge nicht mehr 1400 M. betrug. Die Amtshauptmann hat die Entscheidung wie folgt begründet:

Unterstellt nach § 11 des Wahlgesetzes für die Zweite Kammerabstimmung vom 5. Mai d. J. die Stimmengabe der Wähler ab Höhe des Einkommens bei Gemeinkosten zu dementsprechend nach § 12 als Einkommen oder Gemeinkosten das Jahr zuvor, das der Wähler im letzten Kalenderjahr vor der Aufstellung der Steuer zu Stande kommen kann, so ist der Wähler im letzten Kalenderjahr vor der Aufstellung der Steuer zu Gemeinkostensteuer verpflichtet. Somit die Befreiung der Stimmengabe nicht das bestellte oder eingetragene Einkommen, sondern das Einkommen zu dementsprechend — so insbesondere auch der Abzug für Schulden und der Abzug von Versicherungsbeiträgen — für die Stimmengabe maßgebend ist, also tatsächlich ver-

loren.

Da nun das von Ihnen im vorigen Jahre verhängte Einkommen nicht überschreitet hat (§ 11 A b des Gesetzes für Zweite Kammer), so können Sie in die Wählerliste Ihres Kreises nur mit einer Stimme auf Grund § 11 E k. I des Gesetzes eingetragen werden.

Ihren Eintrag wegen Nichtzulässigkeit einer zweiten Stimmengabe der Königl. Amtshauptmannschaft mit dem Bezirkshaushalt abgeduldig geblieben.

Daraus ist nun mit unerkenntlicher Beschleunigung

des erhobenen Einspruchs vom Oberverwaltungsgericht

mündliche Verhandlung ein Urteil ergangen, das wörtlich

folgt lautet:

Auf die Anfechtungslage des sächsischen Osenarbeits-

in Reichenbach, vertreten durch den Arbeiterscretär Bernhard

in Dresden, gegen die Entscheidung des Bezirkshaushalt zu

den Alstadt vom 22./24. September 1909, die Berichtigung der

sozialdemokratischen Befreiung, hat das Reg. Oberverwaltungs-

gericht, weiterer Senat, in der Sitzung vom 7. Oktober 1909, an

den Staatsräten Dr. Wachler und die Oberverwaltungsgerichts-

kommissionen Dr. Hoffmann, von der Dechen und Blüher

kommen haben, für Recht erkannt:

Die angefochtene Entscheidung wird aufgehoben. Der

Wähler hat bei der bevorstehenden Landtagswahl zwei Stimmen.

Die Wählerliste ist dementsprechend zu berichtigten.

Dr. Wachler, von der Mosel. Dr. Hoffmann,

von der Dechen. Blüher.

Bestätigt: Dresden, am 7. Oktober 1909.

So ist die Frage in dem Sinne entschieden worden, wie

die beteiligten haben. Diese Entscheidung ist von größter Be-

deutung. Vielen Arbeitern wird nun noch eine Zusatzabzü-

ge zugeschlagen werden müssen. Die Wahlbehörden haben

wie die Pflicht, die Wählerlisten der Entscheidung des

Oberverwaltungsgerichts entsprechend zu berichtigten. Pflicht

der Wähler, denen man die Kinderabzüge wegen zu wenig

Arbeitszeit verliehen hat, ist es aber auch, die Behörden

zu erinnern, daß sie der Entscheidung des

Oberverwaltungsgerichts zu folgen haben. Auch

Wahlbehörden werden dafür sorgen müssen, daß allenfalls

Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts nachgekommen

ist. Soweit das nicht geschieht, ist ein Grund zu einem

Appell, eventuell zu einer Ungültigkeitsserklärung der Wahl

behörde. Es ist auch Pflicht der Oberbehörden, die unteren

Wahlbehörden überall anzuhören, den Wählern die Stimmen

auszutragen, denen man sie der Kinderabzüge wegen entzogen hat.

Eine Begründung seines Urteils in dieser Sache hat das

Oberverwaltungsgericht noch nicht gegeben. In einem Begleitschreiben erklärt es jedoch, daß eine solche nachfolgen wird.

Aus dem 16. ländlichen Kreise.

Wir wiesen bereits gestern auf die unerhörten, der Mehlkohle direkt ins Gesicht schlagenden Angriffe hin, die Herr Rudelt in der liberalen Versammlung in Potschappel gegen die Sozialdemokratie richtete. Heute können wir uns in dieser Feststellung noch auf den "Glückauf" beziehen. Nach dessen Bericht über die Versammlung hat Rudelt ausgeführt:

"Er habe ursprünglich nicht die Absicht gehabt, die Versammlung zu besuchen, um nicht ohne Not Gegenseite zu schaffen mit der befreundeten (nationalliberalen) Partei. . . . Gerade in Plauenscher Grade sei ein festes Zusammenschluß gegen den gemeinsamen Feind der bürgerlichen Gesellschaft, gegen die Sozialdemokratie, geboten. Gerade weil die Sozialdemokratie es abgelehnt habe, die Versammlung zu besuchen, sei Redner geworden; der Sozialdemokrat komme es in den bürgerlichen Versammlungen, wie die Vorgänge in Köppischenbroda erneut beweisen, lediglich auf den Radau an."

Aus diesem dreisten Gerede spricht weiter nichts als eine grenzenlose Hurey vor den Argumenten der Sozialdemokratie. Es ist kein Zweifel: Herr Rudelt kneift, weil er nicht den Mut hat, vor Arbeitern seine böse Sache zu vertreten. Er verweist auf Köppischenbroda und verbündet sich dabei auf einen völlig entstellten Bericht in der bürgerlichen Presse. Obwohl wir längst dagegen haben, daß an dem Vorfall in Köppischenbroda die höchst ungerechte konservative Versammlungsleitung schuld war. Das ignoriert Herr Rudelt absichtlich oder aus Unwissenheit.

Die sozialdemokratische Wahlversammlung, die am nächsten Sonntag in Obernau n. b. stattfindet, muß umständlicher schon nachmittags 2 Uhr (erst war 3 Uhr angelegt) beginnen. Wie ersuchen die dortigen Einwohner, davon Kenntnis zu nehmen.

Deshalb!

Wie schon mitgeteilt, haben die Chemnitzer Freiheitlichen am Montag die von der nationalliberalen Partei gemachten Vorwürfe über ein Kompromiß zu den bevorstehenden Landtagswahlen mit großer Mehrheit abgelehnt.

Dazu bemerkte das Sächsische Volksblatt: Das war selbstverständlich. Denn die Nationalliberalen waren schlau genug, ihnen nur zwei total aussichtlose Kreise anzubieten. Hätten die Nationalliberalen die Freiheitlichen mehr geboten, wären sie wohl ohne weiteres auf den Kuhhandel eingegangen.

Kandidatur.

Im 27. ländlichen Wahlkreise (Rohivein, Waldheim, Heinrichs, Oberzan), dem früheren Wahlkreis Dr. Nehmer, ist dem Unternehmen nach der aus der konservativen Partei ausgetretenden Landtagsabgeordneten Stadtgutsbesitzer Süßner-Jacobson als nationalliberaler Kandidat gegen Landrichter Dr. Mangler-Greifberg (kons.) aufgestellt worden. Da hätten die Nationalliberalen Süßner doch noch in Gnaden aufgenommen. Auffällig ist aber, daß die Aufführung schon vor mehreren Tagen beendet sein soll, bis heute aber offiziell von nationalliberaler Seite noch nicht veröffentlicht worden ist.

Sächsische Angelegenheiten.

Wiederlicher Byzantinismus.

Das Meissner Tageblatt hat, wie das Leipziger Tageblatt nachträglich feststellt, ähnlich der Unwissenheit des Kaisers in Meissen einen byzantinischen Erguß verpaßt, worin es steht:

Das Kaiserliche Angesicht hat Stirnen und Lippen und Nächte, die zu studieren man nicht müde werden kann. Welches Gesetz, welches Leben, welches Wollen drängt hier nach außen! Ein Herrscher und ein Kriegsmann von drohender, unübersehbarer, furchteinflößender Kraft, dessen Gesicht urplötzlich durch Leuchtet wird von sonniger Herzenglanz, von ursprünglicher Prachtlichkeit, von gewinnender Ritterlichkeit, von bezaubernder Anmut! Und wie er sich bewegt und wie er spricht, welcher Schwung, welche feine Gebärde; wie verblüffend, wie außergewöhnlich, wie gewohnlich! Hier begreift man, was edles Blut bedeutet, hier sieht man, wie sich Kraft in Schönheit, Energie in Grazie unterteilen kann, hier hat man das Herz des Kaisers auf die Geschicke des Weltmeisters und den Glücksamen nennen wird.

In einem anderen Artikel war folgendes zu lesen: Wenn heute die Poesie noch die Kraft besaße, Beilagen und Beigeschichte zu gestalten und zu verherrlichen, wie würden keine Seestücke, wie einem großen Dichter das Herz so warm machen könnte, die dem Menschen so longenwalde wäre, wie die des Kaisers Wilhelm, den die Geschicke des Weltmeisters und den Glücksamen nennen würden.

Aus jeder Zeile stinkt Selbstzufriedenheit und Byzantinismus förmlich zum Himmel. Einfach elsthaft.

Gemeindevorstandswahl mit Hindernissen.

Endlich nach langem Kampfe, ist die Gemeindevorstandswahl in der Gemeinde Gainsdorf bei Zwiedau, die die Bevölkerung lange Zeit in Aufregung hielt, erledigt. Durch den Amtshauptmann Zwiedau gelungen, eine Majorität von einer Stimme für einen ihr genehmten Gemeindevorstandskandidaten, für den Sekretär Haustein aus Cossebaude bei Dresden, zu erhalten und so dessen Wahl durchzudringen. Die fünf sozialdemokratischen und ein bürgerlicher Vertreter waren festgeblieben. Die Zwiedauer Vorwerke geholt. Nur durch die Anwendung aller Wahlmittel und der Stütze der Kommune, die den Herren in diesem Kampfe bereitwillig zur Verfügung gestellt wurden, ist es gelungen, die beiden Herren, nachdem man sie einmal für ungültig erklärt hatte,

durch die Autonomie der Gemeinden und das Mitbestimmungsrecht der Gemeindebewohner bei einer derartig wichtigen Angelegenheit, wie es die Gemeindevorstandswahl ist, tatsächlich nicht einzustehen, geht zur Genüge aus einem Entwurfsschreiben der Zwiedauer Kreishauptmannschaft auf einen von den sozialdemokratischen Vertretern, welchem sich auch zwei Drittel der Gemeindebewohner angehlossen hatten, eingelegten Rechtsklage hervor. Der Rechtsanwalt hatte sich u. a. auch mit dagegen gewandt, daß sich der von

provisorisch betraute amts(haupt)mannschaftliche Sekretär mit an die Abstimmung bei der Gemeindevorstandswahl beteiligte und bei der Stimmengleichheit die einem Gemeindevorstand zufügende ausschlaggebende entscheidende Stimme abgab und auf diese Weise einem der Amtshauptmannschaft genehmten Kandidaten zum Siege verhalf. In diesem Antwortschreiben heißt es u. a.:

Endlich anlangend den sonstigen Inhalt der Beschwerdeeingaben, so hat die Kreishauptmannschaft in collegialer Zusammenfassung etwas im Sinne der Beschwerdeführer nicht zu versäumen befunden. Eindeutig mag hervorgehoben sein, daß dem mit der provisorischen Verwaltung der erlebten Gemeindevorstandswahl beauftragten amts(haupt)mannschaftliche Sekretär jenseit nicht nur alle Pflichten des Gemeindevorstandes obliegen, sondern auch die mit dem Gemeindevorstande verbundene Rechte, namentlich was seine Beteiligung an den Abstimmungen im Gemeinderat anbelangt, uneingeschränkt zu stehen. Sonach hat der genannte Beamte unter anderem bei der Wahl eines Gemeindevorstandes, sowie in der Gemeinderatssitzung vom 4. August c. an der Abstimmung über die Frage der Rekurrenzhebung pp. zu Recht teilgenommen, und in diesem letzteren Falle hatte seine Stimme bei der Stimmengleichheit den Ausschlag gegeben — § 33 der Revidierten Landgemeindeordnung.

Nach alledem waren die angebrachten Beschwerden zu verwerfen, wobei gegenüber den gesammelten Unterlagen aus der Einwohnergemeinde von Gainsdorf nicht unbemerkt bleiben soll, daß in der hier fraglichen Angelegenheit das einzelne Gemeindemitglied überhaupt nicht als beteiligt und daher auch nicht als zur Rekurrenzhebung befugt im Sinne von § 31 des Organisationsgesetzes verbunden mit § 99 des Verwaltungsschutzgesetzes angesehen werden kann.

Aus diesen Sätzen des Antwortschreibens der Zwiedauer Kreishauptmannschaft geht klar hervor, daß nach Ansicht der Behörden die Gemeindebewohner zu weiter nichts da sind, als wie Steuern zu bezahlen, aber bei so wichtigen Angelegenheiten, wie die Gemeindevorstandswahl, einfach nichts zu sagen haben.

Gehaltslos zur Arbeitsstätte abgeschafft.

Der Sachsenbinder M. H. in Gainsdorf hat sich, weil die Beschäftigungscommission das Fürgeld, daß er verursacht hatte, um zu seiner Arbeitsstätte und von da regelmäßig zurück zu gelangen, nicht abzugsfähig bei der Einwohnergemeinde erkämpft, daraufhin, wie die Chemnitzer Volksstimme berichtet, an die Reklamationscommission in Dresden im Wege anderweitiger Reklamation gewandt. Dieser Reklamation ist schließen zu lassen. Sie besonderen Information für die Steuerzahler sei die Entscheidung höchst wertvoll:

Chemnitz, 11. August 1909.

Streitig ist lediglich, ob der Aufwand, der dem Reklamanten dadurch erwachsen ist, daß er zur Sperrichtung des Weges zwischen seinem Wohnort Gainsdorf und seiner Arbeitsstätte in Chemnitz die Eisenbahn benutzt hat, als eine auf Erlangung, Sicherung und Erhaltung seiner Lohnentnahmen verbindliche Ausgabe angesehen ist (§ 15 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes).

Die Reklamationscommission hat diese Frage zu bejahen gehabt; sie sieht für erlaubt an, daß nicht persönliche sondern wirtschaftliche Gründe den Reklamanten abgehalten haben, am Beschäftigungsort einen Wohnsitz zu gründen. Der geltend gemachte Reiseaufwand von 87,20 M. ist deshalb von den Einnahmen abzugrenzen. Da sich hier nach ein plausibler Einkommen von nur rund 1894 M. berechnet, so wird der Steuerbeitrag des Reklamanten antwortgemäß bis auf den Satz der Stoffsteuer (7) herabgesetzt.

Diese Entscheidung ist vom Prinzipieller Beurtheilung und daher für alle Reklamanten bei der Steuerabstimmung bedeutsam.

Höchste Radikalpolitik.

Neben dem Sachsenbinder Hof in Gainsdorf hat, wie das Sächsische Volksblatt berichtet, die Behörde des Militärverbaus verhängt, nachdem dortlich anlässlich der Landtagswahl am Montag den 27. September die erste Volksversammlung für den 48. ländlichen Wahlkreis stattgefunden hatte. Unseres Wissens gilt das Militärverbot doch nur für den Tag, an welchem die Versammlung stattfindet. Die Kirmes stand vor der Tür, und es konnten sich deshalb hat ein paar Soldaten dahin berufen und vor abfragen. Streitig ist, welche feine Gebärde; wie verblüffend, wie eintritt, doch die Behörde hat ihre Rechnung ab unserer Gemeinde gemacht. Denn kaum daß die Verhängung des Militärverbots bekannt wurde, hatten die Genossen auch bereits schon schöne rote Fahnen und verdeckt auf welchen zum Massenbefreiung des Sachsenhofes protestiert. Und siehe, wie dieses Vorgehen der Genossen brachte! Die Behörde hat als Protest gegen die Radikalpolitik der Behörde aufgeführt. Und siehe, wie dieses Vorgehen der Genossen brachte einen großartigen Erfolg, denn an den Kirmestagen war das Dorf zum Brechen voll. Die erschienenen Gäste geben ihrem Unwillen ausdrücklich Ausdruck. Sogar Leute, welche keinesfalls rot angezogen sind, stimmen dem Protest bei.

Radikalaufruhr.

Im Leipzig wurden im Schuljahr 1908/09 10214 Elementar- und irgendeinem Fleiß befehlte. Von diesen Zahl waren 5094, also die Hälfte, Gehörten wieder die Klasselehrer vorgenommen. Außerordentlich sind die Erkrankungen des Jahres, so meilen Schulen, daß von 170 Kindern 152, von 181 Kindern 141, von 289 Kindern 201, von 199 Kindern 179 mehr oder weniger schlechte Söhne hatten. Auch und bei 188 von 148 Kindern. Die Zahl der Erkrankungen schwankt bei den einzelnen Schulen auch in diesem Jahre außerordentlich. Eine Schule zählt unter 1239 Kindern 170 Fälle von Stofflos, andere waren bei der Untersuchung Vater oder Mutter anwesend, denen der Arzt das Ergebnis der Untersuchung mitteilte.

Stadt-Chronik.

Wahlbewegung in Dresden.

Im Saal des Weißendöhlhofs in Plauen fand am Donnerstag abend eine Volksversammlung statt, in der Genossen und Freunde über die Wahlentscheidung auf der Ausschusssitzung berichteten. Nedner zeichnete die gegenwärtige politische Situation und lobt hervor, wie es die sogenannte Reichsfinanzreform fertig gebracht hat, doch in Sachsen eine Unzufriedenheit eingezogen ist, wie sie noch selten bestand. Unsere politischen Gegner sichern da wie die Volkskinder, denen die Hölle vorgedroht waren, und die Sozialdemokratie ist in der glücklichen Lage, den Kampf rücksichtslos gegen alle aufzunehmen. Durch die Finanzreform ist aber auch der Mittelstand getroffen, was Nedner an den Wirkungen der Tabak-, Bier- und Brauweinsteuer beweist. Im Jahre 1905 hatte die Sozialdemokratie eine Reichtumssteuer, Vermögens- und Erbschaftssteuer verlangt, die nur die Reichen betrafen und bei einem Ertrag von 1250 Millionen Mark alle indirekten Steuern überflüssig gemacht hätte. Nedner zeichnete in Jahren Jüden das Verhalten der Konservativen und Nationalliberalen im Sachsen-Landtag vom Jahre 1845 an, wie schon einmal ein Landtag auf Grund allgemeiner Wahlen zusammengesessen und an diesen Verhandlungen das ganze Volk grosses Interesse gezeigt habe. Aber die 1845 einsetzende Reaktion unter der Aera Bentii habe alle Errungenheiten der vorhergegangenen Jahre wieder niedergerissen. Die Behandlungen des Landtags stossen interesslos hin und das Volk nimmt keinen Anteil davon. Das wurde erst anders als zu Ende des jüngsten Jahres vorigen Jahrhunderts die Sozialdemokratie an der Bewegung teilnahm und in den Landtag einzog. Im Jahre 1893 bestand die Fraktion schon aus 16 Mitgliedern und im folgenden Jahre beantragte sie, dass 1868 geschaffene Zensuswahlrecht durch das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht abzulösen. Darauf hatten Konservative und Nationalliberale nur gewarnt und unter Führung Dr. Wehmers wurde als Antwort auf den sozialdemokratischen Antrag das Dreiklassenwahlrecht eingeführt. Von nun an wurde keine Ruhe mehr im Sachsenlande. Wenn sich deutete die Nationalliberalen über die Behandlung durch die Konservativen beschweren, sind sie selbst schuld daran, denn wo sie stark genug waren, etwas durchzusetzen, haben sie sich aus durch vor der Sozialdemokratie den Konservativen in die Arme geworfen. Wenn der Mittelstand Hilfe brauchte, darf er nicht zu den beiden alten Parteien gehen. Nedner forderte auf, diesmal mit dem Stimmzettel in der Hand dem Worte Geltung zu verschaffen: "Das Volles Wille ist das oberste Geist!" (Großer Beifall.) Nachdem Genosse Graf noch aufgesfordert hatte, die letzten 14 Tage zur rostlohen Agitation und Mithilfe bei der politischen Parteiarbeit zu benutzen, schloss die Versammlung mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie.

Am Donnerstag lagte im Saal des Schützenhauses eine gut besuchte Wählerversammlung des 7. städtischen Wahlkreises. Landtagskandidat Genosse Wirth referierte über die bevorstehende Landtagswahl. Er behandelte zunächst die Wahlrechtskämpfe, erklärte das jetzige Wahlrecht und seine Wirkungen. Es muss von den Wählerkosten alles darauf gesetzt werden, durch die sozialdemokratischen Stimmen die Unzufriedenheit den Wahlrechtsmachern zur Kenntnis zu bringen. Nachdem Nedner die sozialistische Finanzwirtschaft und die Sparanstalt am unrichtigen Flecke gestellt, lenkte er die Gehaltsregulierung der Beamten. Die bürgerlichen Parteien, vor allen die Nationalliberalen, haben die höheren Beamten ungemein mit hohen Zusagen bedacht, während die unteren Beamten fast gar nichts erhielten. Dass die Arbeiter viel notwendiger Zugaben brauchen, tauchten die Herren nicht einsehen. Das Steuerwesen, das Polizeipolitik, das Justizwesen führte er mit drastischen Beispielen den Anwesenden klar vor Augen. Auch das Volksschulwesen beleuchtete er freisinnig und entwidmet hierbei die sozialdemokratischen Volksschulförderungen. Das Eisenbahnenwesen unterzog er einer verhängnisvollen Kritik. Nachdem er die Tätigkeit der bürgerlichen Parteien im Landtag gezeichnet, behandelte er dann die Mittelstandvereinigung. Die Mittelständler haben keine Ursache, ihre Gegner zu wählen. Um Schlimmster forderte Genosse Wirth die Anwohnenden auf recht wichtig zu agitieren, um den Sozialdemokratie zum Siege zu verhelfen. (Lebhafte Beifall.) — In der Debatte meldete sich trotz mehrfacher Anforderung kein Gegner zum Wort. Genosse Hohn forderte alle Wähler auf, die sozialdemokratischen Kandidaten zu unterstützen. Genosse Leuthold erläuterte die Ausführungen des Referenten und schloss mit ansehnlichen Worten und mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie.

Der Mittelstandswissenschaftler hatte für Donnerstag abend nach dem großen Saal des Dreikaisers-Hofes in Löbau eine Wähler-Versammlung einberufen, für die Herr Rechtsanwalt Kohlmann als Referent bestellt war. Die Arbeiter hatten es vorgezogen, die Mittelständler unter sich zu lassen, so war es Herrn Kohlmann vergönnt, bei gähnender Leere in dem 1500 Personen fassenden Saale vor — sage und schreibe 76 Erwachsenen seinen Speech zu verzapfen. Amerik Kohlmann! (Der Bericht im Anzeiger sagt, dass er vor "seinen Wählern" geredet habe. Wenn es nicht mehr wie 76 in Löbau sind, kann uns der Mann fast leid tun.) — Gleichzeitig forderten die städtischen Wählerversammlungen in der Museenhalle stattfindende Wähler-Versammlung in der Dr. G. Radspielschen über: Die Reichsfinanzreform und die Landtagswahlen sprechen wird, durch Massenbesuch auszugestalten.

Bu einem argen Skandal gefasst wurde sich im Kaiser-Baerhof, Striesen, die von den Reformern einberufenen Versammlung, in der der Kandidat Heverherm vor ca. hundert Personen referierte. In der Debatte nahm das Wort der nationalliberale Kandidat Anders. Er erklärte, die Reformer wählten Komödie, denn sie gingen im konservativen Salzgitter, der Honsobund trete ein für den Mittelstand. Die Umfrage lehrte er ab, denn dann müsste man auch die Landwirtschafts-Genossenschaften bestimmen. Unter grossem tumult waren seine weiteren Ausführungen nicht zu verstehen. Dann trat der von aufdringenden Hall bezüglichen Schriftstücke, als Beschilderung, Strafverfügungen, Urteile, Steuerzettel, Wettverträge, Statuten, Arbeitsordnungen usw., mitzubringen begab, einzutreten und bei auswärtigen Anträgen Rückporto beizulegen. Ein Dresdner Einwohner wird in der Regel briefliche Auskunft nicht erzielt. — Wünsche und Beschwerden sind an den Vorsitzenden des Gewerkschaftsrates, Herrn Richard Hidmann, Rabenauer Straße 25, 1, zu

hervortrat in gemessen Ausdrücken. Nachdem noch ein Kaufmann Hitler für und Stadtverordneter Gregor gegen die Reformer gehetzt, erhielt der Referent das Schlusswort. Da verließ die Liberalen den Saal, wobei ein minutenlanger Radau ausbrach und Worte wie Bagage, Feiglinge usw. zu hören waren. Damit endete die Komödie.

Die Nationalliberalen setzten sich außergewöhnlich noch den verschwundenen Fleischbüppen des 1907 er Bloß zurückzuziehen.

Nach einem Bericht im Anzeiger hat Herr Dr. Vogel in einer Versammlung im Bergeller unter anderem gesagt:

Frankreich aber ist es, dass der Einzelne in einer glücklichen Stunde gefundene Zeit des Zulammenarbeitens aller nationalen bürgerlichen Parteien durch die willkürliche Entzerrung des Bloß verloren werden ist. Das ist der Vorwurf, den wir den Konträren machen.

Das ist wieder einmal eine ganz echte national-liberale Leistung!

Der Vorsitzende des nationalliberalen Wahlausschusses im 2. städtischen Wahlkreis reist mit, doch der Name Paul Heide ist überraschend unter den Wahlauskripten der nationalliberalen Partei geliefert worden ist. — Man weiß, wie in den Wahlauskripten der bürgerlichen Parteien derartige "Trümler" entstehen. 1907 und je wiederholt als ganz gewöhnlicher Wahlschwund nachgewiesen worden. Auch diesmal wird es nicht wenige solche "Trümler" geben.

Die gesamte heilige bürgerliche Presse beflogt die Taktik des Totschlags der sozialdemokratischen Wahlversammlungen. Wenn sie auf diese einfältige Weise die Position der bürgerlichen Parteien zu retten glauben, wollen wir sie darin nicht beitreten. Der Wahltag wird zeigen, ob diese Rechnung stimmt. — Auch das bekannte "unparteiische" Blatt macht diese Tatsat mit.

Aus dem Stadtparlament.

In der gefürchteten Sitzung der Stadtverordneten log zunächst ein Antrag Scholz und Genossen vor, der vom Stadtrat zunächst abgelehnt wurde. Man hatte den Eindruck, als ob dieser Antrag nicht ohne Grund gestellt wurde. Eine Überprüfung der nicht unbedeutenden Sache wurde durch einen Antrag des Stadtrats Gleichner vorgelegt, der die in den Finanzauschüssen zur Verarbeitung überreichten wünschte. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. — Die Verwaltungs- und Rechenschaftsberichte über die städtische Straßenbahn gaben Gelegenheit, die bereits durch die Presse bekannt gewordenen Beschwerden gegen allzu grosse Bürokratie und schlechte Organisation der neuen Verhältnisse zur Sprache zu bringen. Von sozialdemokratischer Seite ist dies Stadtrat Gleichner, der besonders die schlimmen Dinge bei der Abgabe von Arbeitserfolgskarten rügte. Stadtrat Kämpfer gab darauf die Mithilfe wohl zu, entschuldigte die Verwaltung jedoch mit der sonderbaren Bemerkung, sie sei auf die starke Nachfrage nicht eingearbeitet gewesen, habe nicht mit ihr gerechnet. In diesem Nichtwiderrecht liegt aber ja eben der grosse Mongel. Außerdem wurde mit vollem Recht noch die meist ganz miserable Beleidigung der Straßenbahnwagen kritisiert. Offiziell bleibt die gründliche Kritik nicht ohne die gewünschte gute Wirkung.

Ten wichtigsten Beratungsgesetzestand bildete die Errichtung einer städtischen Central-Bibliothek. Die Mängel der städtischen Bibliothek werden von sozialdemokratischer und auch von bürgerlicher Seite lebhaft beprochen. Stadtrat Ritschke betonte, dass man im Grunde mit der Reform wohl einverstanden sein könnte, jedoch dringend gewünscht werden müsse, dass die starken Mängel bald beseitigt und das gute Prinzip weiter ausgebaut werde. Mehlhorn schwach war die Entgegnung des Schatzrates Dr. Lyon, der das Schlusswort für den Rat hatte. Sie ließ jede höhere und vielleicht Ausprägung der wichtigen Sache vermissen. Alles was da vorgebracht wurde zur Abschwächung der geübten Kritik, machte den Eindruck großer Verlegenheit. Der Herr Schatzrat gab Auslassungen über das Leben einer Bibliothek zum besten, die man von dieser Stelle nicht erwarten sollte. Für ihn scheint die rein technische Seite die Hauptrolle zu sein, wobei es nur darauf ankommt, dass der Bibliothekar die Bücher wegzunehmen und wieder auf den rechten Platz zu stellen versteht. Die Vorlage wurde schliesslich einstimmig angenommen.

Um überiges war die Tagesordnung unwichtig. Der öffentlichen Sitzung folgte die übliche gehörige.

Das Dresdner Arbeiter-Sekretariat
besuchten im Monat September an 26 Auskunftsstagen 1055 Personen, erstmals die insgesamt 1075 Fragen respektive Aufträge vorbrachten, so dass auf einen Tag 40,5 Besucher entfallen. Von den 1075 Fragen wurden 149 schriftlich erledigt. Die Auskünfte verteilen sich auf folgende Gebiete: Arbeitsversicherung 267, Dienstvertrag, Gewerbe- und Gewinderecht 144, bürgerliches Recht 277, öffentliches Recht 181, Strafrecht 77, Arbeitrecht 12, Privatversicherung, Handels- und Gewerbeschulen und Sonstiges 144. Unter den Besuchern sind verzeichnet 181 weibliche. Organisiert waren 824, nicht organisiert 231, darunter 91 Ehefrauen, 30 Witwen, 14 Invaliden, 20 Selbständige, 10 Dienstboten, 4 Lehrlinge, 5 Corporationen usw., 6 Arbeiterinnen, 51 Sonstige.

Auf die einzelnen Gewerbschaften entfallen: 214 Metallarbeiter, 85 Holzarbeiter, 49 Bauarbeiter, je 45 Zimmerer und Tischler, 25 Gemeindearbeiter, 21 Buchdrucker, je 18 Lithographen und Steindrucker und Maler, je 15 Brauereiarbeiter und Schmiede, 14 Bäder und Konditoreien, 11 Buchbinden, je 10 Druckereiarbeiter, Tabakarbeiter und Steinarbeiter, 9 Maschinisten und Heizer, je 8 Glasarbeiter und Uhrmacher, je 5 Bildhauer, Böttcher, 4 Steinleger, je 3 Barbier, Blumenarbeiter, Dachdecker, Gärtner, Handlungsgeschäften, Kupferschmiede, Porzellanarbeiter, Stoffarbeiter und Textilarbeiter, je 2 Gafftwirtsgehilfen, Lagerhalter, Mühlenangehörige, Fleischer, Hotelbäcker, Kärrnicher, Lederverarbeiter, Pfisterkammer, Polierer und Zivilberufsmässler. — In Dresden wohnen 888, in 93 Orten der näheren und weiteren Umgebung 217 Besucher resp. Anfragende, davon in Radebeul 13, Gorbitz 10, Bischöfswerth 8, Dobritz, Deuben und Mügeln je 5, Blasewitz 4, Tolkewitz 4, Niederdöbelitz 3 und Heidenau 2. — Persönliche Befragung von Besuchern respektive Auftraggebern erfolgte 4 mal, und zwar 3 mal vor dem Gewerbege richt und 1 mal vor dem Landesversicherungsamt.

Das Sekretariat ist wochentags geöffnet von 11—1 und von 5—7 Uhr. Bei jedem Besuch sind die auf den vorzubringenden Fall bezüglichen Schriftstücke, als Beschilderung, Strafverfügungen, Urteile, Steuerzettel, Wettverträge, Statuten, Arbeitsordnungen usw., mitzubringen. Bei den Anträgen Rückporto beizulegen. Ein Dresdner Einwohner wird in der Regel briefliche Auskunft nicht erzielt. — Wünsche und Beschwerden sind an den Vorsitzenden des Gewerkschaftsrates, Herrn Richard Hidmann, Rabenauer Straße 25, 1, zu

machen. Die Direktion der städtischen Straßenbahn macht nochmals darauf aufmerksam, dass zur Benutzung von deren Betriebstätigkeit eine handarbeits- oder handwerksmöglige und dabei nicht selbständige ist. Beim Kauf einer solchen Karte sind, auch wenn der Käufer schon eine Arbeiterwochenkarte besitzt, dafür die erforderlichen Ausweispapiere vorzulegen. Im ersten Linie kommt dafür die Bescheinigung des Arbeitgebers über das Arbeitsverhältnis in Betracht. Diese muss so ausgestellt sein, dass aus ihr die Art und der Bestand des Arbeitsverhältnisses

zur Zeit der Fertigung der Wochenkarte ersennen lässt. Die Selbständigkeit der Betriebsstätigkeit ist, sofern sie sich nicht weiter aus der Arbeitsbezeichnung ergibt, durch Bescheinigung der Invalidenversicherungsstelle, oder, wenn diese sich nicht rechnungsberechtigt nachzuweisen macht.

Die Sonntagsarbeit in Glashütten.

Die sächsischen Glashäfen versuchen schon seit Jahren vergeblich, das Streichen der Glashalzen an Sonn- und Feiertagen durchzudrücken. Nach § 105c der Gewerbeordnung müssen die Glashalzen und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen sind als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte, dass das Streichen nicht als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte, dass das Streichen nicht als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte, dass das Streichen nicht als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte, dass das Streichen nicht als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte, dass das Streichen nicht als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte, dass das Streichen nicht als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte, dass das Streichen nicht als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte, dass das Streichen nicht als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte, dass das Streichen nicht als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte, dass das Streichen nicht als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte, dass das Streichen nicht als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte, dass das Streichen nicht als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte, dass das Streichen nicht als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte, dass das Streichen nicht als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte, dass das Streichen nicht als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte, dass das Streichen nicht als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte, dass das Streichen nicht als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte, dass das Streichen nicht als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte, dass das Streichen nicht als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte, dass das Streichen nicht als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte, dass das Streichen nicht als Hauptarbeit zu betrachten sei und die Glashäfen Hirsch in Radeberg nochmals den Versuch gemacht, eine günstige Entscheidung herbeizuführen, und die von einer anderen Seite angefasst. Nach dem Streiken des Stadtrats schieden die Glashäfen durch einen am Strohdeich angebrachten Röhrenkanal und kommt dann als fertiges Tafelglas zum Verkauf. Die Glashäfen Hirsch hat nun die Frage umgesetzte,

Stadtverordneten-Sitzung

am 7. Oktober.

Die Neuerungen eingangs bieten nichts Bemerkenswertes. Als Punkt steht auf der Tagesordnung ein Antrag der Stadt, 13 und Genossen, den Rat zu erüben, entsprechend dem Vor- und Nachstand-Untersuchungen der städtischen Beamten und hinterblebenen an das Kollegium gelangen zu lassen. Stadtrat Scholz führt zur Begründung des Antrages aus, daß der folgen eigentlich nicht bedürfe, man könne ihn nach erfolgter Erstellung der Beamten- und Lehrergerichts als einen Alt aus- und das Zreden und den Beauftragten. Dies ist jedoch nicht der Fall, sondern die Befreiung der Beamten und Lehrergerichts bezieht sich auf die Befreiung der Beamten und Lehrergerichts, die bei den Beamten 728 000 M. und bei den Lehrern fast ebensoviel betragen habe, noch immer eine Bedeutsamkeit. Der Löwenanteil der Zulagen würde auf die pensionierten Lehrer und auf deren Witwen und Waisen entfallen.

Stadtrat Dr. Vogel unterstellt den Antrag.

Stadtrat Fleischner (Soz.): Der Antrag ist so wichtig, daß man zweckmäßig nicht übersehen kann. Es ist deshalb besser, der wird an den Finanzausschuss überwiesen, denn es wird sich darum handeln, die finanzielle Tragweite festzustellen. Sollte ich meinen Antrag ablehnen, so werden wir trotzdem für alle Schulen stimmen. Damit wollen wir uns aber keineswegs auf den Rat Gelegenheit geben, zu der Frage Stellung zu nehmen.

Der Antrag Fleischner auf Überweisung des Antrags Scholz finanziell wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Verfassung der Dr. Krenkel-Stiftung für hilflosen Menschen hat in einigen Punkten nicht den Willen der Abgeordneten gefunden. Es sind deshalb vom vereinigten Reichs-

Reichsministerium entsprechende geringfügige Änderungen abweichen, die vom Kollegium debattiert ausgeführten werden.

Freiherrlich ist der Rat und den Stadtverordneten war es zu unterscheiden darüber gekommen, ob der Abschluß von

Verträge mit der Stadtrat des Kollegiums Rechnung tragen, die im

Winter bis Ende 1912 verlängert habe. Berichterstatter

Schuricht betont bei dieser Gelegenheit, daß der Rat

die Absicht des Kollegiums bestätigt des Kreises des Minis-

teriums der Verträge nach wie vor vertrete und daran fest-

halten. Der Rat könnte ja in die große Verlegenheit verlegt

sein, wenn die Stadtverordneten die Einführung der Sicherungs-

maßnahmen ablehnen würden. Der Ausschuß schlägt

die Verlängerung der Vertragsdauer genehmigend Kenntnis

Stadtrat Dr. Strehmann verlangt Auskunft, warum die Verträge

nicht mit deutschen Gesellschaften abgeschlossen

Schulrat Döppen erklärt, daß der Rat nach Prüfung aller ein-

anderen Möglichkeiten darüber gekommen ist, ob der schweizerische Vertrag nicht mit den schweizerischen Gesellshaften

als am zweckmäßigsten befunden habe. Leider sind

alle diese Gesellschaften auch in Deutschland domiciliert, bezahlten hier

hier. Eine deutsche Gesellschaft, die zu gleichen Bedingungen Vertrag abschließen möchte, hätte bezüglich der Haftpflicht für

die Straßentheorie keine Erfahrungen gehabt, und das

Rat doch bedenklich erschien. Die Frage, ob derartige Ver-

einigung der Stadtverordneten bedürfen, sei gegenwärtig

noch einstimmig angenommen.

Der nächsten Punkte der Tagesordnung betreffen ebenfalls

Bahn-Mitschriften, über die Stadtrat Blümlein berichtet.

Interessant, daß der Übersicht der Straßenbahnen im letzten

Jahr wesentlich gestiegen ist. Die Überbreitungen der Vor-

bücher für den Unterhaltungsaufwand sind allerdings eben-

so bedeutend und betragen rund 480 000 Mark. Davon ent-

steht auf den Stromverbrauch der Wagen 302 000 Mark. Diese

Prüfung der Rat im Rechenschaftsbericht nicht vollständig

gewesen, weshalb er vom Professor Dr. Ing. Reischel in

Leipzig ein Gutachten eingeholt hat. Danach

ist ein großer Stromverbrauch auf verschiedenen Ursachen

zu berichten, die auf Grund dieses Gutachtens ergriffenen Maßnahmen

sind eindeutig angenommen.

Der nächsten Punkte der Tagesordnung betreffen ebenfalls

Bahn-Mitschriften, über die Stadtrat Blümlein berichtet.

Interessant, daß der Übersicht der Straßenbahnen im letzten

Jahr wesentlich gestiegen ist. Die Überbreitungen der Vor-

bücher für den Unterhaltungsaufwand sind allerdings eben-

so bedeutend und betragen rund 480 000 Mark. Davon ent-

steht auf den Stromverbrauch der Wagen 302 000 Mark. Diese

Prüfung der Rat im Rechenschaftsbericht nicht vollständig

gewesen, weshalb er vom Professor Dr. Ing. Reischel in

Leipzig ein Gutachten eingeholt hat. Danach

ist ein großer Stromverbrauch auf verschiedenen Ursachen

zu berichten, die auf Grund dieses Gutachtens ergriffenen Maßnahmen

sind eindeutig angenommen.

Der nächsten Punkte der Tagesordnung betreffen ebenfalls

Bahn-Mitschriften, über die Stadtrat Blümlein berichtet.

Interessant, daß der Übersicht der Straßenbahnen im letzten

Jahr wesentlich gestiegen ist. Die Überbreitungen der Vor-

bücher für den Unterhaltungsaufwand sind allerdings eben-

so bedeutend und betragen rund 480 000 Mark. Davon ent-

steht auf den Stromverbrauch der Wagen 302 000 Mark. Diese

Prüfung der Rat im Rechenschaftsbericht nicht vollständig

gewesen, weshalb er vom Professor Dr. Ing. Reischel in

Leipzig ein Gutachten eingeholt hat. Danach

ist ein großer Stromverbrauch auf verschiedenen Ursachen

zu berichten, die auf Grund dieses Gutachtens ergriffenen Maßnahmen

sind eindeutig angenommen.

Der nächsten Punkte der Tagesordnung betreffen ebenfalls

Bahn-Mitschriften, über die Stadtrat Blümlein berichtet.

Interessant, daß der Übersicht der Straßenbahnen im letzten

Jahr wesentlich gestiegen ist. Die Überbreitungen der Vor-

bücher für den Unterhaltungsaufwand sind allerdings eben-

so bedeutend und betragen rund 480 000 Mark. Davon ent-

steht auf den Stromverbrauch der Wagen 302 000 Mark. Diese

Prüfung der Rat im Rechenschaftsbericht nicht vollständig

gewesen, weshalb er vom Professor Dr. Ing. Reischel in

Leipzig ein Gutachten eingeholt hat. Danach

ist ein großer Stromverbrauch auf verschiedenen Ursachen

zu berichten, die auf Grund dieses Gutachtens ergriffenen Maßnahmen

sind eindeutig angenommen.

Der nächsten Punkte der Tagesordnung betreffen ebenfalls

Bahn-Mitschriften, über die Stadtrat Blümlein berichtet.

Interessant, daß der Übersicht der Straßenbahnen im letzten

Jahr wesentlich gestiegen ist. Die Überbreitungen der Vor-

bücher für den Unterhaltungsaufwand sind allerdings eben-

so bedeutend und betragen rund 480 000 Mark. Davon ent-

steht auf den Stromverbrauch der Wagen 302 000 Mark. Diese

Prüfung der Rat im Rechenschaftsbericht nicht vollständig

gewesen, weshalb er vom Professor Dr. Ing. Reischel in

Leipzig ein Gutachten eingeholt hat. Danach

ist ein großer Stromverbrauch auf verschiedenen Ursachen

zu berichten, die auf Grund dieses Gutachtens ergriffenen Maßnahmen

sind eindeutig angenommen.

Der nächsten Punkte der Tagesordnung betreffen ebenfalls

Bahn-Mitschriften, über die Stadtrat Blümlein berichtet.

Interessant, daß der Übersicht der Straßenbahnen im letzten

Jahr wesentlich gestiegen ist. Die Überbreitungen der Vor-

bücher für den Unterhaltungsaufwand sind allerdings eben-

so bedeutend und betragen rund 480 000 Mark. Davon ent-

steht auf den Stromverbrauch der Wagen 302 000 Mark. Diese

Prüfung der Rat im Rechenschaftsbericht nicht vollständig

gewesen, weshalb er vom Professor Dr. Ing. Reischel in

Leipzig ein Gutachten eingeholt hat. Danach

ist ein großer Stromverbrauch auf verschiedenen Ursachen

zu berichten, die auf Grund dieses Gutachtens ergriffenen Maßnahmen

sind eindeutig angenommen.

Der nächsten Punkte der Tagesordnung betreffen ebenfalls

Bahn-Mitschriften, über die Stadtrat Blümlein berichtet.

Interessant, daß der Übersicht der Straßenbahnen im letzten

Jahr wesentlich gestiegen ist. Die Überbreitungen der Vor-

bücher für den Unterhaltungsaufwand sind allerdings eben-

so bedeutend und betragen rund 480 000 Mark. Davon ent-

steht auf den Stromverbrauch der Wagen 302 000 Mark. Diese

Prüfung der Rat im Rechenschaftsbericht nicht vollständig

gewesen, weshalb er vom Professor Dr. Ing. Reischel in

Leipzig ein Gutachten eingeholt hat. Danach

ist ein großer Stromverbrauch auf verschiedenen Ursachen

zu berichten, die auf Grund dieses Gutachtens ergriffenen Maßnahmen

sind eindeutig angenommen.

Der nächsten Punkte der Tagesordnung betreffen ebenfalls

Bahn-Mitschriften, über die Stadtrat Blümlein berichtet.

Interessant, daß der Übersicht der Straßenbahnen im letzten

Jahr wesentlich gestiegen ist. Die Überbreitungen der Vor-

bücher für den Unterhaltungsaufwand sind allerdings eben-

so bedeutend und betragen rund 480 000 Mark. Davon ent-

steht auf den Stromverbrauch der Wagen 302 000 Mark. Diese

Prüfung der Rat im Rechenschaftsbericht nicht vollständig

gewesen, weshalb er vom Professor Dr. Ing. Reischel in

Leipzig ein Gutachten eingeholt hat. Danach

ist ein großer Stromverbrauch auf verschiedenen Ursachen

zu berichten, die auf Grund dieses Gutachtens ergriffenen Maßnahmen

sind eindeutig angenommen.

Der nächsten Punkte der Tagesordnung betreffen ebenfalls

Bahn-Mitschriften, über die Stadtrat Blümlein berichtet.

Interessant, daß der Übersicht der Straßenbahnen im letzten

Jahr wesentlich gestiegen ist. Die Überbreitungen der Vor-

bücher für den Unterhaltungsaufwand sind allerdings eben-

so bedeutend und betragen rund 480 000 Mark. Davon ent-

steht auf den Stromverbrauch der Wagen 302 000 Mark. Diese

Prüfung der Rat im Rechenschaftsbericht nicht vollständig

gewesen, weshalb er vom Professor Dr. Ing. Reischel in

Leipzig ein Gutachten eingeholt hat. Danach

ist ein großer Stromverbrauch auf verschiedenen Ursachen

zu berichten, die auf Grund dieses Gutachtens ergriffenen Maßnahmen

sind eindeutig angenommen.

Der nächsten Punkte der Tagesordnung betreffen ebenfalls

3. Dresdner Wahlkreis, Johannstadt.
Die Gemessen haben sich Sonntag früh 10 Uhr in der Eiche,
Huttenstraße, zur Blattverbreitung zahlreich eingefunden.
D. A. Kraut.

Obergorbitz u. Umg. Völks-Versammlung

Mittwoch den 13. Oktober, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

im Gasthof Reichschmied in Obergorbitz.
Tages-Ordnung:
Die bevorstehende Landtagswahl und die Parteien.
Referent: Redakteur Dr. Georg Grädauer, Dresden.

Zutritt um Freiheit für jedermann.

Massenhafter Besuch dieser wichtigen Versammlung erwarten

Der Einberufer.

Deutscher Transportarbeiter-Verband. Bezirk Leubnitz-Neuostra.

Sonnabend den 9. Oktober, abends 9 Uhr

Öffentliche Versammlung
der Transportarbeiter von Straßen, Leubnitz-Neuostra und Ding.

im Gasthof Zum alten Kloster in Leubnitz-Neuostra.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag über Der Kampf ums Recht.

2. Gewerkschaftliches. — Debatte.

Bezirk Niedersedlitz.

Sonnabend den 9. Oktober, abends 9 Uhr

Öffentliche Versammlung
der Transportarbeiter von Niedersedlitz, Lockwitz, Zschätzitz u. s.
im Volkshaus in Niedersedlitz.

Tages-Ordnung:

1. Die Unternehmungen der organisierten Arbeiterschaft.

2. Gewerkschaftliches. — Debatte.

An alle Kollegen obiger Versammlungen wir hiermit daß bringende
Ergebnisse, in diesen Verhandlungen vollständig zu erscheinen. Jeder
organisierte Kollege ist verpflichtet, am Sonnabend abend zur Stelle zu
sein.

Die Ortsverwaltung.

M.-G.-V. Vereinigter Männerchor von Gittersee und Umgegend.

Mitglied des L.-S.-B. Dir.: Herr Seeger, Dresden.
Sonntag den 10. Oktober im Gasthof Vielfalt

Großes Konzert

bestehend in
Gesangs- und humor. Vorträgen. Nach dem Ball.
Eintritt 6 Uhr. Eintritt 30 Pf. Anfang 7 Uhr.
Hierzu lädt ergebenst ein
Der Vorstand.

Jurnverein Freie Turner Löbtau

Mittwoch den 13. Oktober im Dreikaiser-Hof

16. Stiftungsfest

bestehend in
turnischen Aufführungen, Konzert, Recitationen und Ball.
Anfang 8 Uhr. Ende 3 Uhr.
Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder und deren Angehörigen
erwartet

Turnverein Poisental, Niederhäuslich.

Sonntag den 10. Oktober im Gasthof zu Niederhäuslich

Konzert u. Ball

Salöfung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr.

Der Vorstand.

Naturheilverein im Plauensch. Grunde

E. V.

Dienstag den 12. Oktober 1909, abends halb 9 Uhr
im Gasthof zum Sächsischen Wolf

Vortrag

von Herrn Heilfunden Grosser Dresden über: "Natur-
heilkunde und Homöopathie."

für Gäste 25 Pf. Eintritt.

Arbeiter-Radt.-Verein Wanderlust, Zschachwitz

Mitglied des Arbeiter-Radsäher-Bundes Solidarität.

Sonntag den 10. Oktober 1909

10. Stiftungsfest

bestehend in
Konzert, Reisenfahrten und humoristischen
Aufführungen und Festball

im Saale der Goldenen Krone, Klein-Zschachwitz.

Anfang 5 Uhr. — Ende 2 Uhr.

Der Vorstand.

Dresdner Volkshaus

Ritterbergstrasse 2 Telefon 1425 Maxstrasse 18.

Sonntag den 10. Oktober 1909 im Saale:

Nachmittags: Kinder-Märchenvorstellung

Aschenbrödel. Märchen in 8 Bildern von Sophie Hennig.

Einlass 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Anfang 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Eintritt 15 Pf.

Abends: Gastspiel von Fräul. Gisa Solms.

Der Pariser Taugenichts. Lustspiel in 4 Akten von Töpfer.

Einlass 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Programm und Eintritt 30 Pf.

Anfang 7 Uhr.

Das Volkshaus-Ensemble hält sich geehrten Gewerkschaften und Vereinen bei Veranstaltungen aller Art bestens empfohlen.

Sonntags u. Sonntag: Grosses Hirschessen. Portion mit Rotkraut 50 Pf.

Franz Müthes
Reft. zur Schmidleben
Johann. Udo Höhne
Restaurant

Saxonia
4 Rähnitzgasse 4
empfiehlt keine freudl. Zeitungen

Täglich Konzert
Vorl. Speisen und Getränke
Edmund Richter u. Son.

Reichshallen
Palstr. 13, 1 Min. v. Bahnhof
In den Reichshallen
Instrumental-Konzert 10 Uhr
ausgeführt von der Hochschule

Gr. öffentlicher Raum
Hierzu lädt ein Theater-Kino

Achtung!
Reissiger-Ho

Dresden-Johannstadt. Sonnabend
empfiehlt keine vollständig
vorbereiteten Zeitungen

Klimt-Restaurant
Dresden-N. Dammtor 2
Sonnabend Schlachten

Männer-

Hemden in Band 1.00-
do. 1.00-
do. weiß 1.10-
Unterhosen 1.00-
Unterjacken 1.00-
Aermelwesten 2.00-
Socken 1.25-
do. handgefertigt 1.25-

Ernst Klar
Uhengasse 25, port. und 1. Et.
Eingang Schmidleben

Fugenlose Trachten
F. Moll
Innenstr. 21, 1. Et.

Deubent
Schuhwaren-Großhandlung
Wagen 10. Aufgabe 100
Kittel verlaufe spottbillig

Robert Gebauer, Knopf 14

Best. Wagner, Blasewitzer Str. 7

Büro unter dem Sonntag und Montag den 10. u. 11. Oktober
stattfindenden

Einzugsschmaus

erlauben wir uns, alle unsere besten Gäste, Nachbarn und Freunde
gegenüber einzuladen.

Um einen recht zahlreichen Besuch bitten herzlichst
Ewald Wagner und Frau

Abonnieren Sie sofort
12 erstklassige Zeitschriften für 20 Pf.

wöchentlich leihweise frei ins Haus beim
Journal-Lust-Ziel Francken & Lang

Struvestrasse 19 — Herausgeber 1888

entweder

diese 12

Mappe A: enthaltend:

1. Romanzeitung
2. Für Haus
3. Bazar
4. Daheim
5. Land und Meer
6. Welt und Haus
7. Universum
8. Gartenlaube
9. Buch für Alle
10. Fliegende Blätter
11. Berliner Illustrirte
12. Weltkourier.

diese 12

1. Lustige Blätter
2. Jugend
3. Megendorfer
4. Simplicissimus
5. Land und Meer
6. Welt und Haus
7. Universum
8. Gartenlaube
9. Buch für Alle
10. Fliegende Blätter
11. Berliner Illustrirte
12. Weltkourier.

Für unsere geachten Abonnenten im Stadtgebiet liegt
heutigen Auflage ein Prospekt der bekannten
F. E. Krüger, Webergasse, bei, auf den wir hierdurch
besonders hinweisen.

Desgleichen liegt für unsere geachten Abonnenten in
ein Prospekt der Firma Hoffmann, Löbtau, bei, auf das
gleichfalls noch hinweisen.

Varieté Musenhalle, Löbtau

Haltestelle Reisewitzer Strasse.

Ab Sonnabend neues Programm:

Neu! Der letzte vom Admiral. Neu!

Sermanns-Bild im vollständig neuem Ausstattung.

Zweimal verheiratet. Lolle Burleske.

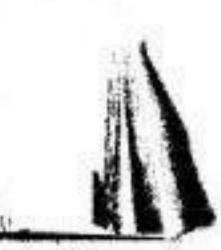
Lachen ohne Ende!

Vorzugskarten Gültigkeit! Vorzugskarten Gültigkeit!

Umfang abends 8 Uhr. Sonntags 4-7 und 8-11 Uhr.

Wo fand man billiges Schuhwerk?
Nur bei Frau Mahlpfort
Löbtauer Straße 3.

Kinderwagen, Sportwagen
kaum billiger als im Laden
Liliengasse 8, parterre.



2. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 233.

Dresden, Freitag den 8. Oktober 1909.

20. Jahrgang.

gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Der Jahresverdienst landwirtschaftlicher Arbeiter.

Die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Verneinungen in der Unfallversicherung deshalb eine Ausnahme, ein weil ihre Rentenansprüche nicht, wie bei den gewerbsarbeiter, nach dem *wirlichen*, sondern nach einem abgängen durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst berechnet werden. Bei Berechnung der Rente gilt als Jahresarbeitsverdienst die Verdienst zwischen Land- und Forstwirtschaft der Beschäftigung durchschnittlich erzielen. Der Betrag des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes wird durch die Verwaltungsbörde, je besonders für männliche und weibliche jugendliche und erwachsene Arbeiter festgesetzt. Dieses gerecht bedeutet nun für die in Frage stehenden Arbeiter einen schweren materielle Benachteiligung, weil die Durchsicht von den Gehöften außerordentlich niedrig festgesetzt sind. Schon die bekannten ortsdichten Tagelöhne gewöhnlicher Arbeiter sehr niedrig festgesetzt, so gehen die durchschnittlichen Arbeitsverdienste der Landarbeiter meist noch weit darüber. Erreichen die männlichen Jahreseinkommen für erwerbstätige Arbeiter z. B.:

	für Land- und Forstwirtschaft.	für gewerbliche Arbeiter nach dem festigen Durchschnitt	für Arbeiter nach dem üblichen Tagelohn
König (Stadtbezirk)	550 M.	720 M.	
Reichenbach (Landkreis)	380 M.	495 M.	
Wilsdruff (Stadtbezirk)	675 M.	750 M.	
Wurzen (Landkreis)	480 M.	600 M.	
Leipzig (Stadtbezirk)	650 M.	690 M.	
Leubnitz (Landkreis)	600 M.	600 M.	
Leutzsch (Landkreis)	600 M.	810 M.	
Leipzig (Landkreis)	660 M.	675 M.	
Wilsdruff (Stadtbezirk)	870 M.	900 M.	
Wilsdruff (Landkreis)	700 M.	750 M.	
Wilsdruff (Stadtbezirk)	750 M.	840 M.	
Wilsdruff (Landkreis)	660 M.	720 M.	
Leutzsch (Stadtbezirk)	600 M.	660 M.	
Leutzsch (Landkreis)	580 M.	495 M.	

Bei man gar in rein landwirtschaftliche Gegenenden, so findet "Jahresarbeitsverdienst" für erwachsene männliche Arbeiter 50 M. in großer Zahl. Vereinzelt gehen sie sogar bis auf 820 (Regierungsbüro Breslau und Oppeln). Für erwachsene Arbeiter sind die Jahresarbeitsverdienste vielfach 200 M. vereinzelt auch auf 200 M. festgesetzt. Für die jungen Arbeiter trifft man Säge von 180 und 150 M. sehr

Sind nun diese Säge richtig festgesetzt oder sind sie es nicht? Sollen zugunsten der Verhältnisse in der Landwirtschaft annehmen, daß sie zu niedrig festgesetzt sind. Denn waren sie früher nie eine herbe Anklage gegen die Agrarier, die den nur Bettelpfennige als Lohn anbieten. Die geringfügigen Säge haben natürlich die Wirkung, die gewerkschaften und damit wieder die Unternehmer zu entmachten, die bei solchen "Jahresarbeitsverdiensten" annehmen, sind kaum der Rede wert. Nehmen wir an, daß der Arbeitgeber, für den das Jahreseinkommen auf 150 festgesetzt ist, wird vollkommen dauernd durch Betriebsentzündung. Die "Vollrente", die er erhält, beträgt nur (zehntausend) Mark pro Jahr! Die Arbeiter müßten durchstehen, wenn sie auf solche "Rente" angewiesen wären, der Arbeiter "nur" ein Auge für das hältens 88½ Proz. Kosten getragen wird, so erhält der junge Mann 88 M. pro Jahr für landwirtschaftliche Betriebsentzündung und solche in der Landwirtschaft arbeiten, die eine besondere technische Fertigkeiten erfordern, soll allerdings die Dienstleistung nach den individuellen Voraussetzungen vorgenommen werden. Die landwirtschaftlichen Betriebsgenossenschaften haben es aber verstanden, die Abgaben des Betriebsgebers aufzuhängen zu wollen, um auch die Personen meist nur mit den niedrigsten Renten zu belohnen, die Abgaben des Betriebsgebers aufzuhängen zu wollen. Wir müssen daher mit aller Energie dagegen anstrengen.

Inland.

Eine Warnung für Verleumder! Ein Grundstein, dem Organ des Maurerverbandes, wird sein: Die in der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung tätigen Männer haben, insbesondere wenn sie angestellte Beamte sind, von Seiten der Angestellten zu erdenken: Von den Unternehmen und Preisen, die jeden Gewerkschaftsbeamten als "Herrn" hinterherziehen, die ihn umgedreht haben, sofern die Arbeiter nicht die Stärke besitzen, das Unternehmen niederzuwerfen, und endlich von all den Elementen, denen der Gewerkschaftsbeamte aus irgendeinem Grunde auf die Finger kommt. Diese letztere Sorte, die gewöhnlich nicht zu der Stärke der Menschheit im guten Sinne gehört, greift zumeist zur Verleumdung. Als Privatpersonen würden sich die Partei- und Gewerkschaftsbeamten, wenn sie von solchen Deutzen beschimpft werden, nicht gut fühlen, weil sie von den anderen Gewerkschaftsmitgliedern und unvorsichtigen indifferenter Kollegen durch Verleumdungen vor dem Verband ständig gemacht, so daß eine solche Darstellung des Sachverhaltes nötig ist. In dieser Langen Zeitung sprach auch der Kollege Hauer vom Gewerkschaftsverein Heidelberg Michael Brobst II in Leutershausen hatte im

Jahre 1908 in der Bahnhofsschule Leutershausen als Bafflerer Gelb unterstellt, und wurde deshalb im letzten Frühjahr in Weinheim wegen Unterstellung von Verbandsgebern verurteilt. In einer Wirtschaft in Schriesheim von einigen Kollegen wegen seines Verhaltens zur Rechte gestellt, behauptete er einfach, Kollege Hauer habe 2000 M. unterschlagen, er, Brobst könne das beweisen. Als nun Brobst vor dem Gericht den Beweis antreten sollte, hielt er völlig zusammen und blieb jeden Funken eines Beweises schuldig. Dafür spielte er den Unschuldigen. Das Mannheimer Strafgericht diffinierte ihm für die Verleumdung eine Geldstrafe von 50 M. zu, an deren Stelle im Falle der Unrechtmäßigkeit eine Gefängnisstrafe von zwölf Tagen tritt. Zur Begleidung führt das und schriftlich vorliegende Urteil aus: Im Hinblick auf die Schwere und die völige Gründlosigkeit der Verleumdung erscheint eine empfindliche Strafe

jugendliche und erwachsene Arbeiter festgesetzt." Dieses gerecht bedeutet nun für die in Frage stehenden Arbeiter

einen schweren materielle Benachteiligung, weil die Durchsicht von den Gehöften außerordentlich niedrig festgesetzt sind. Schon die bekannten ortsdichten Tagelöhne gewöhnlicher Arbeiter sehr niedrig festgesetzt, so gehen die durchschnittlichen Arbeitsverdienste der Landarbeiter meist noch weit darüber. Erreichen die männlichen Jahreseinkommen für erwachsene Arbeiter festgesetzt.

Der gemeldete Konflikt bei der großen Gartenbaufirma Goebel Dippe in Quedlinburg hat sich inzwischen zu einem Konflikt mit sämtlichen Quedlinburger Gärtnereihabern, mit Ausnahme der Firma Sache, ausgeweitet. Die Dipper Gärtnergebühren hatten sich, wie schon gemeldet, als sehr wenig organisiert festgestellt, sie waren — dem Wachstum ihres "Herrn" gehorrend — fast aus dem Goebel-Dipperischen Gewerbeverein ausgetreten.

Die wollten damit einen Konflikt mit dieser Organisation, die in Quedlinburg ihre einzige Niederlassung bei den Gärtnern hat, vermeiden. In der Goebel-Dipperischen Organisation verbreiteten weiter noch die Mitglieder in den anderen Betrieben. Herr v. Dippe machte nun auch bei bei seinen Einfluss geltend, was ihm um so leichter wurde, als fast alle diese Betriebshaber zu seiner Firma in einer gewissen Abhängigkeit standen. Das Ultimatum: Austritt aus dem Gewerbeverein oder Entlassung, wurde nun allen gestellt, und die als "Herrn" benannten wurden ohne Kündigung entlassen. Dies machte sich aber endlich die Erbitterung geltend, die zu einem Streitkampfe drängte. Gelegentlich mehrerer Mahnwagungen am 29. September bei Mette antworteten die Gehilfen mit der Kündigung; des anderen Tages vollzog sich das gleiche bei der Firma Wehrenpfennig. Am 4. Oktober stellten bei Mette elf Mann — meist verheiratete — die Arbeit ein; bei Wehrenpfennig stand es dicht vor dem Sitz.

Der auf dem Boden der freien Gewerkschaften stehende Allgemeine deutsche Gewerkschaftsverein hat für seine Mitglieder die Sperrung über Quedlinburg verhängt.

Achtung, Holzarbeiter!

Von der englischen Gewerkschaftszentrale wird mitgeteilt, daß in London ein Tischlerstreit ausgebrochen ist und Zugang von Deutschland befürchtet wird, der natürlich zurückgehalten werden muß.

Zum Streit im Mansfelder Bergbau

meldet das Leipziger Tageblatt, daß der Oberbergmeister von Leipzig, Dr. Dittrich, in Eisleben eingetroffen ist. Dr. Dittrich ist, da Leipzig rund 7000 Mansfelder Arbeiter besitzt, Vorsitzender des Ausschusses der Mansfelder Steuerberichterstaaten Gewerkschaft. Die Verwaltung soll bereit sein, am Donnerstag mit dem legalen Arbeiterausschuß zu verhandeln. Wie das Leipziger Tageblatt von authentischer Seite hört, soll die Zahl der Streikenden 800 betragen.

Die Wirkung des Streits erhellt aus der Tatsache, daß jetzt täglich nur 28 Wagen Erze gefördert werden konnten, gegen 1200 Wagen vorher.

Meine gewerkschaftliche Nachrichten. Der Zentralverband der Maschinen- und Feiger, Filiale Leipzig, ergibt für das Werkstatt, wenn sie auf folche "Rente" angewiesen wären, der Arbeiter "nur" ein Auge für das hältens 88½ Proz. Kosten getragen wird, so erhält der junge Mann 88 M. pro Jahr für landwirtschaftliche Betriebsentzündung und solche in der Landwirtschaft arbeiten, die eine besondere technische Fertigkeiten erfordern, soll allerdings die Dienstleistung nach den individuellen Voraussetzungen vorgenommen werden. Die landwirtschaftlichen Betriebsgenossenschaften haben es aber verstanden, die Abgaben des Betriebsgebers aufzuhängen zu wollen, um auch die Personen meist nur mit den niedrigsten Renten zu belohnen, die Abgaben des Betriebsgebers aufzuhängen zu wollen. Wir müssen daher mit aller Energie dagegen anstrengen.

Ausland.

Der Streit der Dorfarbeiter in Havre dauert fort. Delegierte der Industriellen hatten mit dem Bürgermeister eine Unterredung und beklagten sich diesem gegenüber wegen der gegen sie getroffenen Maßregeln. Der Bürgermeister versuchte eine Verständigung herbeizuführen. Bis jetzt ist aber eine solche noch nicht

zu bestandene gekommen. Der Streit der Kutschner und Gesäßträger in Mailand. Der Streit der Kutschner und Gesäßträger in Mailand dauert unverändert fort. Die Streikenden haben einen Aufruf an die Bürgerschaft veröffentlicht, in dem die Veranlassung des Streits auseinandergesetzt wird. Die Befreiung der mit der Bahn angelegten Frachtgüter wird durch Soldaten besorgt unter dem Vorwand, daß es sich hier um einen Staatsbetrieb handelt. Bis jetzt nicht über mit der Streikkommission unterhandeln.

Parteianangelegenheiten.

Stellungnahme der Organisationen zum Parteitag.

In Halle a. S. erbatte Genosse Henning das Referat. Er behandelte zum Schlus sehr ausführlich die Debatten über die Stellungnahme der Fraktion und der Partei zur Erbschaftsteuer. Es forderte grundsätzliche und schärfste Klassekampffahrt, die durch Stellungnahme auf "reine Wahlpolitik" unter keinen Umständen verzerrt werden dürfe. Die Partei habe nun bis zum nächsten Parteitag zuhängig und gründlich die Taktik gegenüber direkten Stimmen zu diskutieren, auf der der Partei eingeschlagen die Kandidaten feststellen, die die Fraktion bei ihrer Taktik eingeschlagen hat. — Die Diskussion fanden den Besuch der Verhandlung. Eine Diskussion schloß sich nicht daran an, so daß der Vortragende Genosse Henning feststellen konnte, daß die Parteigenossen mit der Haltung der Delegierten und mit den Ausführungen einverstanden sind.

In Stettin wurde nach dem Bericht des Genossen Mehlisch und Lebhafte Diskussion eine Resolution angenommen, in der es heißt: "Die heutige Verhandlung des Sozialdemokratischen Vereins Stettin erläutert sich nach Anhörung des Berichts vom Parteitag in Leipzig mit den Beschlüssen des letzteren einverstanden. Sie steht im neuen Organisationsstatut und im Parteienstatuten einen wesentlichen Fortschritt und erkennt an, daß unter den augenblicklichen Verhältnissen eine andere Regelung der Parteidienste nicht angezeigt ist. Besonders beglückt die Verhandlung die Tatsache, daß der Gewerkschaftsverein, den sie als ein bedeutungsvolles politisches Kampfmittel ansieht. Sie hofft, daß dieser Fortschritt unserer Organisationen in Pommern ein gewaltiges Hindernis in der Fortentwicklung aus dem Wege räumen wird."

Die Mannheimer Parteigenossen beschäftigten sich in einer Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins mit den Verhandlungen des Leipziger Parteitags. Genosse Geiß bezeichnete die Streitfrage über die Erbschaftsteuer als einen Streit um des Kaisers Part, denn die Reichsregierung habe sich für die dritte Lesung im Reichstag noch nicht festgelegt. In der Diskussion sprach Genosse Dr. Frank, der friedliche Verlauf des Leipziger Parteitags sei deshalb möglich gewesen, weil die Süddeutschen Delegierten den norddeutschen Genossen in vorigen Jahre im Rheinberg gesetzte hätten, daß sie über manche Fragen der süddeutschen Parteidienste ein falsches Bild hätten. Nach dem vorherigen Debatte wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: "Die Parteidienstung spricht ihre Genehmigung über den guten Verlauf des Parteitags in Leipzig aus. Sie akzeptiert und begibt insbesondere den Beschluss des Vorstoffs über den Organisationsaufwand und verspricht, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln für eine freie Durchführung bestmöglich einzutreten. Auch die Haltung des Parteitags zur Frage der Erbschaftsteuer und zu den Verteilungen der Maßnahmen billigt die Verhandlung, wie sie auch die Haltung der Delegierten der Organisation von unserem 11. badischen Reichstagstagsatz gezeigt."

Das Besinden des Genossen Otto Hué

der zur Wiederherstellung seiner Gesundheit im Bad Elster am Stein weilte, ist deutlich besser geworden. Wenn die Genesung so weiter Fortschritte macht, was wir bringen wollen, so wird Genosse Hué demnächst wieder an seinen Posten treten können.

Wegen des Schieberniedrig-Kritik

war seinerzeit auch Genosse Davidsohn vom Voroders aus Beleidigung zu 900 M. Strafe verurteilt worden. Auf die Revision kam dann das Reichsgericht das Urteil auf, weil noch § 185 des Strafgesetzbuchs nur auf 600 M. erkannt werden durfte. Am 22. Juli erhielt Davidsohn in neuer Verhandlung vor dem Reichsgericht 500 M. Strafe. Die beigegeben eingelagerte Revision bestrafte das Reichsgericht am 5. Oktober, da die Feststellungen des Urteils nicht mehr angegriffen werden konnten, prüfungslos zu bestimmen war.

Die Mitgliedervorwahl der sozialdemokratischen Partei Hollands.

Am 31. Dezember 1908 betrug die Mitgliedervorwahl der holländischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei 8772. Die Parteidienstung im vergangenen Kalenderjahr hatten zur Folge, daß die Mitgliedervorwahl auf 8896 zurückging. Am 31. Juli 1909 vor der Verhältnis durch den Reichsgericht war gestiegen. Sie betrug beträchtlich 9300. Dieses Jahr wird die Partei das erste Jahrzehnt erreichen.

Eine Auflage von 500 000

weist die letzte Septembernummer des sozialistischen Blätters Appeal to Reason auf. Die Zahl der Abonnenten bei seit 81. August 1896 erscheinenden Blättern betrug am 11. September 867 120. Bis Anfang nächsten Jahres rechnet man auf 400 000 Abonnenten. Von da an sollen keine Anreize mehr aufgenommen werden: ein Nobium in der amerikanischen Presse.

Central - Theater

Täglich abends 8 Uhr Varieté-Vorstellung.

Sonn- und Feiertags, 8½, Uhr.
Nachmittags-Vorstellungen zu ermäßigten Preisen.

Victoria-Salon.

Das neue, brillante Oktober-Programm.

Anfang 8 Uhr. Sonnags 6 und 8 Uhr.

Im Tunnel: Großes Künstler-Kabarett.

Anfang 8, Sonn. 5 Uhr. Eintritt frei!



MAGGI's Bouillon-Würfel zu 5 Pf.

geben augenblicklich, nur mit kochendem Wasser übergossen, eine delikate Fleischbrühe mit feinstem Gemüsegeschmack. Sie dienen der Hausfrau auch zu allen Gerichten, bei deren Zubereitung Fleischbrühe erforderlich ist. So werden z. B. alle Gemüse besonders schmeckhaft, wenn man sie statt in Wasser in Bouillon aus MAGGI Bouillon-Würfel kocht.

Beim Einkauf achtet man genau auf den Namen **MAGGI** sowie auf die Schutzmarke (Kreuzstern).

Verfammlungen.

Klostz-Räthig. Am Sonntag nachmittag fand im Restaurant zur Hoffnung, Rähnitz, eine Beurlaubungslieger-Versammlung statt, zu der über 100 Mitglieder erschienen waren. Genoss Schelzig erstande den Bericht vom Leipziger Martitag und forderte am Schluss seiner mit Beifall aufgenommenen Ausführungen, den gelauften Verhältnissen Beachtung zu tragen. Von einer Diskussion wurde zugunsten der am selben Tage abends 7 Uhr stattfindenden Volksversammlung zu Rähnitz

abgesehen. Eine entsprechende Resolution, die sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden erklärte, den Partizipanten für Pflicht mache, unter Organisation mit weiter auszubauen hoffen. Voraussetzung der Arbeitserfolge zu werden, fand einstimmige Annahme. Nachdem der Vorsitzende auf eine Sitzung der gesellschaftlichen Vereine im Bezirk hingewiesen und aus den Reihen der Genossen die Jugendorganisation im Bezirk, die eine lebhafte ist, bemängelt worden war, wurden die Gemeinderatsmitglieder aufgefordert, für bessere Bedienung der Gemeindesatelliten zu sorgen. (Eing. 7/10.)

Briefkästen.

S. W. Satorstraße. Der gesuchte Hinterhof befindet sich S. 971 des S. G. E. bis zu dem Wert von 100 M. 5 Prozent, größere Summen 1 Prozent.
P. O. Das ist uns nicht bekannt. Um helfen werden Sie bei einem Postbeamten informieren können.
100. Diese Verförderung ist in unserer Briefe oft leicht missiert worden. Wir müssen Ihnen also abrufen.

**Schinkes
Wermut-Wein**
zu haben in den Konsumvereinen.
Alleiniger Hersteller Schinke & Co., Dresden, Theresienstr. 8.



Direkt aus den Dampfern heute eingetroffen:
1 Waggon frische Seefische.
Schellfisch, Belgol. Pf. 18
Goldbarsch, ohne Kopf
ff. fett Pf. 20
Seelachs, ohne Kopf
in fl. großen Stückchen Pf. 22
Kabeljau, fl. groß
nur Fleisch, keine Knochen, in Stückchen Pf. 25
Schollen, fett u. fleischig Pf. 25
in Prachtkästen von 1-2 Pf. Pf.
Schellfisch Pf. 22
ff. blauer vor etwa 1/2 Pf.

Ausführliche Rezepte gratis.

Von frischen Zufuhren soeben eingetroffen:
Neue Riesen-Bratheringe, 1/2 Dose für auswärts 290 Pf.
Neue russ. Kronsardinen, Postdose für auswärts 165 Pf.
Neue Berliner Rollmöpse, hochfeine, partie, Postdose 175 Pf.
Neue grätenlose Delikatesseheringe, Postdose 200 Pf.
Neue feinste Gewürzheringe . . . Postdose 170 Pf.
Neuer Fisch in Gelee . . . Postdose 200 Pf.

Neue echte Christiania-Fettheringe
ohne Kopf und Eingeweide, für russ. Sardinen
1/2 Tonne, etwa 3 Zentner schwer, für ausw. 34 M., 1/2 Tonne 18 M.
Häcker mit netto 1/2 Zentner 11 M.

Versand prompt gegen Nachnahme.

Herrenstiefel - Damenstiefel
in P. Vor- und Chevreau-Leder, mit oder ohne Lederspitze
Serie I M. 6.50 u. Serie II M. 7.50 pro Paar.
Kinder-Stiefel in garantierter hofbarer Qualität bedeutend billiger.
Samml. Filzschuhwaren in prima Qualitäten zu Fabrikpreisen.
Herrnstauf gern bestattet.

Sehuhwaren-Fabrik-Lager Dresden-N., Trachenberger Str. 13, u. Pirna a. E., Sehössergasse 1.

Nur für Herren

welche Wert auf elegante Garderoben legen, bietet sich Gelegenheit, sich in dem Kaufhaus für

Monats-Garderoben

Prager Straße 26, mit wirklich guteitender, moderner Kleidung zu versehen.

Wir verkaufen von Millionen, Doktoren, Reisenden sowie feinsten Kavalieren nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils sogar auf Seide gearbeitete

In Stoff und Haltbarkeit unübertroffene

**Serie I Maass-Anzüge 10 M. 14 M. 20 M.
Maass-Paletots 8 M. 12 M. 18 M.**

Fracks u. Gesellschafts-Anzüge werden billigst verliehen

Kaufhaus für Monats-Garderoben

Dresden, 26 Prager Straße 26.

Abteilung II:
Elegante neue Garderoben.
Strenge reelles Geschäft.

Empfohlene herrenstil. 100. Herrchen-Auszüge 12-25 M., Muster-Auszüge von 17 bis 30 M., einzelne Stoffe von 2 M. an, einzelne Westen von 50 Pf. an. E. Nährer, Dresden-Alstadt, Nr. 3. Große Brüdergasse 1. **Kein Laden.**

Im Laden. Schwarze Stockansätze und Gürtel verleiht billigst. Schubert, Altmühlstraße 21.

Grammophonbesitzer
25 cm-Doppelplatten
Ausverkaufsstellen: **1 M. 18-25 M. Kinderanzüge aus den Kleiderkassen von 4 M. an. Westen 50 Pf. bei Reich, Gr. Brüdergasse 5, I.**

Kein Laden. Federbetten kaufen jetzt Gute Preisvergleichung, Amalienstr. 12.

Rosa Pacovsky

Webergasse 21
Telephon 6349.

Offeriere für diese Woche:

Prima feinste Hafer-Gänse

Beste Qualität
a Pfund 80 Pf.

Gefüllte Gänse
halbe u. viertel Gänse
Gänsekeulen, Gänse-
brust etc.

frisches Gänsefett
a Pfund nur 120 Pf.

Hasen! Hasen!

die stärksten zum Aus-
suchen a Stück nur 4 Pf.
Hasenrücke u. Hasenkeulen u. 1.75 Pf.
Hasenläufchen . . . a Paar 75 Pf.
Großes Hasenknie . . . Stück 35 Pf.

Butter feinste Tafelbutter Koch- und Backbutter

Grosse frische Eier.

Versand nach allen Stadtteilen. Eigene Kühl- und Gefrieranlagen im Hause.

Herren-Mützen
Schirme :: Krawatten :: Wäsche :: Max Schweriner
Amalienstr. Ecke Serrestr.
Grand Prix 2.80 Monopol 3.50 Phönix 4.00 Optima 5.00
Spezialpreise:

Carl Nitzeche

Verkaufsstellen:
1. Tittmannstrasse 11 b
2. Schandauer Str. 36
3. Grossenhainer Str. 120
empfiehlt sehr niedrige Preise:
Manufakturwaren, Strumpf- und Wollwaren, Herren- und Damen-Wäsche, Kindergarderobe, Herren-, Damen- und Kinder-Mützen etc.

5 Proz. Rabatt in Marken mit Ausnahme weniger Artikel.

offen Sie sich bei diesen teuren Seiten elegant u. doch billig kleiden, so kaufen Sie günstigste gekleidete Herrenanzüge v. 8 M. an. Jacken 10-12 M.

2 M. berücksichtigt. Überzieher 8-10, Winterjacken, großer Dolken mehr. Musteranzüge für Herren, 18-25 M. Kinderanzüge aus den Kleiderkassen von 4 M. an. Westen 50 Pf. bei Reich, Gr. Brüdergasse 5, I.

Kein Laden. Frau Heusinger

37 Am See 37
Edle Doppelbisselbett-Bettwäsche. Man achte auf die Firma.

Schöne warme
Winterschuhe und Stiefel
wie wenig getragene Winter-
überzieher sind billige zu verkaufen.
Frau Wöhlfeld, Lederstr. 3.

Kalbfleisch . . . 80 Pf.
Hammelfleisch 80-70 Pf.
Markthalle Antonplatz
Stand 14 und 15.

Seuhwaren

kauf man gut und billig bei

Kraft, Paul-Gerhardt-
Straße 3.

Einsatz und Tausch von
Musikinstrumenten

F. Adam, Siegelstraße 4.

Wir empfehlen:

Paul Göhre
Die neueste Kirchenaus-
tritts-Bewegung aus den
Landeskirchen Deutschl.

Der erste Bericht über die seit
drei Jahren in Gang gekommene Aus-
trittsbewegung der Landeskirchen.

Preis 80 Pf.

Volksbuchhandlung
Dresden, Zwingerstraße 21.

Schöne tabell. **Göta** für 16 M.
zu verf. Ferdinandstr. 10, pf.

Tüchtige Zinngießer und Metallarbeiter

bauern für Apparatefert. gebr.
Glocken mit Angabe des Na-
mens und der Lohnanstreiche an Ste-
bich, Wien V., Wientorstr.

Einige Tischler

besonders gelingt auf Staffetten f. photographische Apparate
sofort gelingt

Emil Wünsche

Aktiengesellschaft für photographische Industrie

Reick bei Dresden.

Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unter Rücksicht
der Steinzeug

Traugott Kind

auf Dienstag den 5. Oktober verschieden M.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Die Verwaltung

Verband der freien Gast- und Schenkwirte Deutschlands.

Hilfslstelle Dresden u. Umgegend.

Partei- und Gewerkschaftsgenossen! Die Unterzeichneten
betreiben mit der Bitte an Sie heran zu treten, bei Ihrem Verkehr
bei Bergung von Sachen, Säugungen, kleinen Verkäufen,
Fabrikbewegungen usw., die Mitglieder unseres Verbands zu
begleiten. Wir werden Sie bestreben, in unseren Häusern mit guten
Getränken aufzutreten.

Dresden-Alstadt:

	Festes- jimmer Tel.
Krause, Kaulbachstraße 16, Telefon 2700	20-150
Krieg, Trabantenstraße 16	-
Reichsgericht, Dreiecksasse 8, Telefon 8892	50-70
Stärke, Höllnerstraße 30, Telefon 11180	20-70
Wersch, Striezelstraße 31	20
Weber, Schnorrstraße 31	10
Eckart, Stiftstraße 14	30
Müller, Elisenstraße 57	40
Wobius, Bahnhofstraße 18	40
Witschi, Falterstraße 2, Telefon 7937	40
Leibnitz, Hopfenstraße 29	50
Gärtner, Rosenstraße 93	30
Schulze, Rosenstraße 106, Telefon 502	60
Sering, Rieselstraße 20, Telefon 7126	15
Ehlinger, Zwiedauer Straße 24	40-80
Weide, Altonaer Straße 6	30
Schöpke, Güterbahnhofstraße 22	20
Lehmann, Camelienstraße 8	40
Wagner, Schnorrstraße 62	40-60
Umlauf, Stiftstraße 7	20
Schubert, Altonaer Straße 17	40-80
Köhler, Güterbahnhofstraße 8	30
Witschi, Blumenstraße 47, Telefon 3715	30-60
Kühn, Zwiedauer Straße 31, Telefon 2006	60
R. Paul, Reißiger Hof, Reißigerstr. 70, Tel. 306	30-400
Scholz, Palmstraße 30	-
Emmer, Bürgerwiese 12	-
Weichert, Sidonienstraße 17	-
Hoffmann, Zwiedauer Straße 29	-
Peter, Feldschlößchenstraße 18	60-80
Richard Wirthgen, Jagdweg 1	-
Eckert, Holbeinstr., Ecke Jägerstraße, Telefon 627	50
Zeidler, Stephanienstraße 82	80
Horster, Altonaer Straße	20
Dietrich, Vorhangstraße 9, Telefon 2823	30-80
Dickhoff, Freiberger Straße 16	25
Hindeßen, Gerberstraße 24	40
Bos, an der Faltenbrücke 2a	20-100

Dresden-Neustadt:

Zimmermann, Radebeuler Str. 10, Tel. 9069	30
Widfl, Schönbrunnstraße 1, Telefon 9499	20-150
Engel, Schwanstraße 41	40
Blum, Gedächtnisstraße 32	60-80
Michael, Gedächtnisstraße 21	-
Liebner, Schiffer's Huhe, Ludwigstraße 1	40
Münich, Margravienstraße 33	20
Grewe, Oppellstraße 9	20-50
Waischer, Margravienstraße 17, Tel. 11098	40
Schröder, Weimarer Straße 15, Tel. 10366	40-100

Dresden-Pieschen:

Roth, Großenhainer Straße 128, Tel. 8246	30-80
Tahms, Leipziger Straße 12	100

Dresden-Trachau:

König, Rottweller, Mönchhofstr. Nr. 14	30-50
Wöbbel, Ringstraße 34	-

Dresden-Uebigau:

Geißert, Zur Seite	50
--------------------	----

Dresden-Kaditz:

Bär, Schneiders 2a, Telefon 2391	50-70
Wehle, Petzeltstraße 26	40

Dresden-Striesen:

Birkenmeier, Schandauer Str. 45, Tel. 7128	40
Witschi, Wittenbergerstraße 78, Telefon 7952	25-40
Deutsche Feche, Duttendorfstraße 1	25-200
Frantz, Duttendorfstraße 7, Tel. 4724	150
Barthel, Altenberger Straße 22	60
Witte-Schäfer, Schirnstraße 42, Tel. 2498	70
Ahrens, Wernerstraße 14, Telefon 10754	30
Schlegel, Bergmannstraße 48	-
Vogel, Bergmannstraße 13	20-60
Bindner, Gladbütter Hof, Gladbütter Straße 97	100
Roth, Gruna, 10000, Tel. 2643	20-60

Dresden-Gruna:

Roth, Gruna, 10000, Tel. 7621	60
Haubold, Gruna, Sebnitz, Bodenbacher Str. 60	60

Schildnitz:

Platz, Görlitzer Straße 7	50
---------------------------	----

Groß-Zschachwitz:

Lehmann, Eisenstraße 10, Telefon: Unt. Niedersedlitz	150
--	-----

Niedersedlitz:

Haußvogel, Nordstraße 50, Telefon: Unt. Niedersedlitz 2815	50-80
Rehrl, Telefon: Unt. Niedersedlitz 2800	60

Leuben:

Goldschmid, Stern, Bahnhofstraße 15, Telefon: Unt. Niedersedlitz 2862	80
---	----

Coschütz:

Verbraum, Dresden, Straße 2	-
-----------------------------	---

Dresden-Cotta:

Günther, Kleopatrastraße 40, Telefon 7475	50-120
---	--------

Briesnitz:

Binder, Goethestraße 10, Telefon 2058	100-1500
---------------------------------------	----------

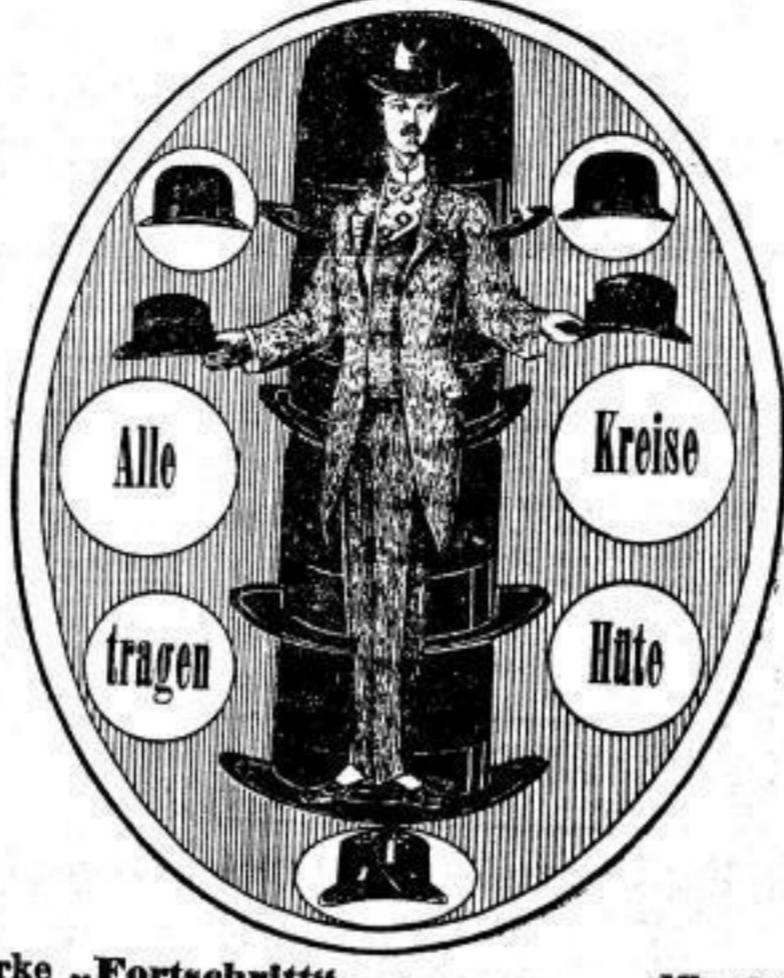
Dresden-Löbtau:

Schillinghof, Inh. J. J. Reitweinstraße	50
Gümlich, Bismarckstraße 93	20-100

Radeberg:

Rader, Oberstraße 16	20-100
----------------------	--------

Bitte ausschneiden!



Marke „Fortschritt“ Mk. 2.80
Marke „Monopol“ Mk. 3.50
Marke „Phönix“ Mk. 4.00

vom

Straßburger Hut-Basar
Wettinerstr., Ecke Zwingerstraße
Hauptstraße 2, Ecke Am Markt.
■ Dresden's grösstes Hutgeschäft. ■

5. Klasse 156. A. G. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen drei Gestrichen verzeichnet ist, sind mit 300 Mark
ausgezogen worden. (Die Gestrichen der Rückseite = Rückseite verdeckt.)

Ziehung am 7. Oktober 1909.

15000 Nr. 96408, ab. 50000, ab. 50000, ab. 50000

521 587 628 827 556 29 9 56 270 885 341 190 557 (1000) 617
823 55488 71 556 452 859 957 946 295 (500) 95 30 563 583
214 656 656 467 874 384 219 (500) 984 867 207 482 478 784
253 807 746 458 684 5-1014 230 23 754 386 799 (3000) 502
(500) 626 619 130 188 405 583 372 191 115 (1000) 884 913 586
168 658 828 55867 591 888 (8000) 860 124 (500) 660 981 96
15 918 635 129 636 524 144 529 666 621 989 328 (1000)
200 405 67 633 50 646 (1000) 513 970 886 (1000) 518 376
192 (1000) 458 827 324 97 453 248 452 245 248 245 248 245 248
584000 648 891 593 803 415 802 970 (3000) 8 578 136 591 2 97
883 (3000) 59744 845 767 681 565 104 138 343 231 27 (3000) 23
60459 593 296 581 (2000) 862 565 212 60 552 719 158 189
768 920 (3000) 574 604 (1000) 828 618 564 561 121 627 59000
677 881 165 77 19 700 177 108 469 391 585 961 121 627 59000
637 755 889 324 827 372 264 461 574 566 8 410 399 16 534 165
579 638 625 889 573 886 945 974 (2000) 868 735 844 993 443 679
859 887 451 908 760 28 64145 878 508 670 231 161 584 786
846 891 919 897 61 712

95 Pf. Messe 95 Pf.

Damen-Wäsche.

1 Damenhemd, Vorderröllchen mit Trimming	95 Pf.
1 Damenhemd, Achselröllchen mit Trimming	95 Pf.
1 Nachtjacke, weiß Größe m. Beleg 95 Pf.	
1 Nachtjacke mit Beleg	95 Pf.
1 Unterrock, weiß Größe mit gesticktem Bolant	95 Pf.
1 Paar Beinkleider, weiß Größe gebogen	95 Pf.
1 Paar Beinkleider, weiß Größe mit Stickerei	95 Pf.
1 Paar Kniebeinkleider, blau, Größe 95 Pf.	
1 Stickerlei-Rock mit Stickerei Bolant	95 Pf.
1 Stickerlei-Unterhose mit Seidenbandbündung	95 Pf.

Leinenwaren.

3 Meter für Windelstoff	95 Pf.
9 Gr. Scheuerläder	95 Pf.
1/4 Dz. trüttige Küchentücher	95 Pf.
3 weiße damastierte Jacquardhandtücher	95 Pf.
3 bunte Gerstenkornhandtücher	95 Pf.
4 fröhliche Handtücher	95 Pf.
3 Meter bunter Bettzeug f. 2 Personen	95 Pf.
1 1/2 Meter bunter Bettinlett	95 Pf.
Bettuch - Halbleinen, 150 cm breit, schwere Qualität	95 Pf.
Bettuch-Renforce, 160 cm breit, prima Ware	95 Pf.
1 großer Polster Bettdeckenstiel, Bettbreite	95 Pf.
2 Filzthemen	95 Pf.
1 Knabensweater	95 Pf.
1 Unterhose mit starkem Futter	95 Pf.
1/4 Meter Damast, Rüschenstreifen	95 Pf.
1/4 Meter Stangenleinen, Rüschenstreifen	95 Pf.

Tischtücher — Servietten etc.

1 großes fröhliches Tischtuch, weiß	95 Pf.
3 Stück große weiße Servietten	95 Pf.
1 große bunte Kaffeedecke	95 Pf.

Baumwollwaren.

3 Meter weiß Hemdentuch, fr. Qual	95 Pf.
4 Meter fröhliches Hemdentuch	95 Pf.
4 Meter eine schwere Haustuch	95 Pf.
2 Meter weicher Rips, prima Ware	95 Pf.
2 Meter weißer Rips, prima Ware	95 Pf.
2 Meter Baumwollanell, orang, grau o. rot 95 Pf.	
1 1/2 Meter Schürzenzingham, 120 cm breit 95 Pf.	
1 1/2 Meter Schürzendruck, 120 cm breit 95 Pf.	
2 Meter Schürzensatin, weichste Ware 95 Pf.	
2 Meter Kleiderdruck, v. Ware 95 Pf.	
2 Meter Musseline-Imitation zur Bluse 95 Pf.	
2 Meter Bloson-Barchent, mod. Muster 95 Pf.	
2 Meter Sprenkell in vielen Farben 95 Pf.	
2 Meter Kleiderkarton, weichste Ware 95 Pf.	
2 Meter weißer Pikeebarchent f. 1 Radtische 95 Pf.	
3 Meter fröhlich Hemdenbarchent 95 Pf.	

1 gr. Posten Seiden-Batist	95 Pf.
ca. 120 cm breit, in vielen Farben Meter	95 Pf.

Taschentücher.

1/4 Dz. Linon-Taschentücher, 95 Pf.	
jeine Qualität, gefäumt	
1 Dz. Kindertaschentücher	95 Pf.
mit Rante, gefäumt	
1 Dz. bunte Kindertaschen-Tücher, gefäumt	95 Pf.
1/4 Dz. extra feine Gloriatücher, 95 Pf.	
gefäumt	
1 Dz. elegant Damentücher in Sort., 95 Pf.	
Seidenimitation	
1/4 Dz. elegant Herrentücher, 95 Pf.	
Seidenimitation	
1 Dz. elegante Herrentücher, 95 Pf.	
Seidenimitation	

1 fertiges Kissen-Inlett oder Kopfkissenbezug	95 Pf.
weiss oder bunt	95 Pf.

Damen-Korsetts.

1 Korsett aus gemustertem Stoff, moderne Fasson	95 Pf.
1 Korsett, glanzendes Dreigewebe mit Spiralfedern	95 Pf.
3 Korsetschoner in all. Farben	95 Pf.

Trikotagen.

1 Herren-Normalhemd	95 Pf.
1 Herren-Normalhose	95 Pf.
1 farbtes Trikot-Beinkleid mit angem. Futter	95 Pf.
2 Flethemden	95 Pf.
1 Untertaille mit starkem Futter	95 Pf.

Ringel-Kindertrikots mit Leibchen und Armling	95 Pf.
4 bis 12 Jahre	1 Stück 95 Pf.

Mako-Beinkleider

Strümpfe — Socken.

3 Paar farbe Arbeitssocken	95 Pf.
3 Paar Wintersocken	95 Pf.
2 Paar Kammgarnsocken	95 Pf.

Sensationell: Kleinhaar-Socken	95 Pf.
regelmäßig gefräst	95 Pf.

2 Paar woll. Kinderstrümpfe	95 Pf.
2 Paar woll. Damenstrümpfe	95 Pf.

2 mal 2 gefräst, engl. lang	95 Pf.
extra weich, extra haltbar	95 Pf.

Sensationell: Schwarze, graue, braune Reinwollene Socken	95 Pf.
extra weich, extra haltbar	95 Pf.

26 Webergasse 26 Otto Heinemann 26 Wettinerstrasse 26

gegenüber der Bärenschänke

Auf alle anderen Waren wegen Erweiterungs-Umbaues 10 Proz. Rabatt.

Hoch' die Wäsch' und lass' sie steh'n —

Am nächsten Morgen ist's geheh'n!

Ozonit
das moderne Waschmittel
D.R.P.

Wir empfehlen:

Vollausgabe des Dürerbundes

Ludwig Richter

Lebenserinnerungen eines deutschen Malers

mit Einleitung von Ferd. Avenarius

Preis in Leinenband 3 M., in Geschenkband mit Goldschnitt 4 M.

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Dresden, Zwingerstr. 21.

Für praktische Hausfrauen unentbehrlich!

Wolter's fix und fertige

Kuli-Würfel

(braun und weiß)

Einbrenne, auch Mehlschwitze genannt

für Suppen, Fleisch- und Gemüse-Gerichte, Sauzen etc.

aus reisfestem Stoff- und Zellstoff, unter Verwendung

garantiert rohster Naturbutter hergestellt.

Nur 1 Minute in Bouillon od. heißem Wasser aufzukochen.

Ein Vergleich führt zu dauernder Rundheit!

Zu haben in allen Kolonialwaren- u. Produktionsgeschäften.

Alleiniger Fabrikant: Johannes Wolter, Dresden-A. 16.

Telefon 5864.

Vorzüge:

Kein Verdruck.

Kein Anbrennen.

Kein Verderben der Köpfe durch Ab-

Springen der

Smäle mehr.

Enorme Zeit- und

Geldersparnis.

1 Stück



10 Pf.

Plüschloft von 35 Pf.

Keben • Willen • Kun

Eigentliches Unterhaltungsblatt der Dresdner Volkszeitung

Page 233

Dresden S. Oftahan

190

Weine Wirtstellungen

Meine Erstellungen Anfangs des sechzehnig. als
die Werke der öffentlichen Einrichtungen mit besse-
rlichem zu verbinden. Ließ die Vertheilung des ersten
in den jährlichen Alben mit Glas bedecken. Die wichtigsten Werke
sind bereits auf diese Weise gejährt.

Wulf Helm Petersen

Ueber das Kriegs-, Künster und
Spiritisten haben nun jetzt viel über das
Kästel auf ihre Weise geschrieben. Es ist allerlei schändliches Untertheite
heraus gekommen, was eine Verheerung der Geburtenkasse.
Die Propaganda, die künftige Plastik und die Gemüthsregungen
der Jahre sind Resultate ein und derselben unheilvollen Schule.
Vorstellung von der Schwerpunkt. In jenen langen Jahren hat plau-
dig $\frac{1}{2}$ Jahrtausend der neuen Aufschwung einen Auswir-
kung neuer Aufschwung von West und Osten (Ostdeutschland
u. Russland) Deutschland, Deutsche Bergbaustadt) über das
Mitteln der Menschen in Europa und am Rhein. Den Raum zum
Wingen haben alle diese gegeben, die es darüber aufzuhören schei-
ben, alle wissen, was und wie das bringen will. Das Bilden gegen-
über den östlichen Deutschen, es kommt einem so vorwärts.

Geldern

Wolfsberg: „Wie stehen je wohl, doch Möglickeit gibt gegen Erkrankungen.“ — **Wolfsberg:** „Ja, aber wieviel Sie kostet?“ — **Bloch:** „G. ist keine Bemerkung, doch Sie müssen erläutert seien.“

Dresdner Kalender

Ballvorstellung im Schauspielhaus.
Sitzung bestehend 1½ Std wird im Agl. Schauspielhaus als
Ballvorstellung des Schauspiels zu einem Preis von 100 Kr.
geführt, und der Innen deutschnischen Werke Gerhart Haupt-
mann. Der Schauspieler Wilhelm Dietrich ist ein reizender, al-
lerdings gesichterter Mann, an Kraft ein Riese und sogar auf Gespen-
ster. Wirkliche häusliche Verhältnisse zwischen ihm den seien Völkern
der Söhnen weg, und an dem Gießfuß, er kann mit sich nicht
mehr machen, geht er zugrunde. Wir wünschen der Auf-
fahrt recht geläufigen Besuch aus der Arbeiterschaft. Kurz-
auf morgen Sonnabend abend von 5 bis 9 Uhr im ersten Stock
Residenztheater Würzburg.

Theater, Repertoire vom 9. Oktober. Opernball (Bühne): Wagner. Eine in drei Akten. Musik von R. Elsner. Besetzung: Th. Witz - Schauspielerin (Bühne); Die Naturkönigin. Schauspiel in vier Akten von Ernst v. Wildenbruch. Besetzung: Th. Witz - Meidensängerin; Sopranistin. Wagner. 2^o Uhr. - Ein über Weibel. Antius 2^o Uhr.
Reitkunsttheater. Samstagabend bespielt 8^o Uhr. In alle vollständige Vorstellung das Drama September angelegt. Sonntag nachmittag bei ausreichender Prosa. Die lustige Witze. Kartograph. Der Dresdner Architekt Georg Freiherr von Oppelia wird am 5. November, abends 3 Uhr, im großen Vereinsraume eines Hauses über Eine Reise durch Europa des Künstlers hören.

Jugend-Bildungsverein von Dresden

Wissenschaftliches Studienverein n. Umgegend
Gruppe Göttingen. Morgen Sonnabend Nachmittagsstunden.
Gruppe Wolfenbüttel. Abends Sonnabend 8½ Uhr. Beurteilung
im Bad Gladbach von Großherzoglich über Land und Seine ist bei
Zürich.
Gruppe Göttingen. Sonnabend Halbjahrsversammlung. Abend
nachher.

Florentiner Eindrücke

1
Herrn, die Mütternde Stadt! Kann ein Sohn ill von einer so
Bewunderung verdient sein, dass einer geboren lobet eine so
alte Religion und einen Gott und Vater wie unter
Ihnen? Was wäre Nützliches ohne Ehrenamt? Tert heißt die
der katholischen Kirche. Von ihr heißt sie Mütter- und Jugend-
städte, die Welt überall auf die Zukunft verpflichten. Ja, eben
Katholizität, das unspektakuläre Jugendliche, das uns in den
unvergessenen Wagnissen des Lebens lebt, dieses abstrakte
Leben aus dieser, von Gott erfüllt erfüllten Mütterlichkeit. Und: Sie ist der
von Stören, wie er jedem vorsieht auch, bei mir einsam mit
ihrem Vaterland, in dem Geist der Freiheit und Unabhängigkeit, die gewollt hat,
dass ein starker Identität war und lebensfröhlich bleibt kann, das hat
in der Freiheitsschule gelehrt, noch hier Vertraut vermittelnd. Und
auch in den katholischen Kirchen der Gefallenen Sonderburg
eines kleinen Ortes der Freiheit versteckt steht, die nicht heißt kleine
Kirche, kleinmächtige oder kleinwahnsinnige Kirche des Welt-
krieges. Siehe, Urheberrecht, Defektan, Verbrechen des
deutschen zerstörer, instandsetzende kriegslöschende Kirchen,
müssen wir uns unter Regie anders fühlen. Christus wird
geleidende Menschen beruhigt, nicht viele Kinder, doch vernünftig
und gesetzestreue Menschen. Christus kann, wie viele Männer werden
verzweigt, keine Rücksicht auf kleinste Irraktionen und kleinste Schwa-
mmer, das ist überzeugend, wenn Christus die nächsten Geister hat.
Sicherlich diese Worte überall zur Geduld fordern und das auch
Wahrheitsverständnis. Sie ill ganz auf die vollkommene Weisung auf
und nur in dieser Weise zu verstellen, was der Sohn des Gottes will.
Und wenn ich intensiv schreibe als ich es will. Sündhaft bestimmt und wohl
diese künftigen Wahrheitsrichtungen müssen auf Studien und Bild-
betrachtungen eines Geschriebens an einem ruhigen Tage erfolgen,
es geschieht eine Erneuerung hin. Nachdem weiterhin, wie
begonnen, die Sprache der zerstörer, Katholizität,
die Konzepte der Freiheit berichtet werden, kommt das erlöschende
Beispiel, Einzelne wiederum Leben. Die Seele lädtliches Bild
wählt sich gleichsam heraus — um keinen weiteren Verzug zu
erlauben. Und am Ende behält diese lateinische Mutter-Gottes
Den einen Schwur, den alle Edikten milder Aussichten

Die Stadt selbst ist in einer kleinen Ebene am Fluss gelegen, der hier unten ausreichend Bäume und Büsche besitzt, welche die Stadt von den umliegenden Spalten des Meeres und den hohen Gipfeln abgrenzen; diese Bäume, mit denen die legten Schiffe auf schwierigstem Wasser über, beginnen in Gebüschen am Hafen zu bestehen; die entzündlichen Stoffe des Berges sind daher hier nicht vorhanden.

Das ist verloren mir den Untergang der Romantischen Ära die gleichzeitigen und einen Vater- und Sohnverband gelesse des letzten, verklärten Tage erschien und der Gott der jüngsten Münze.

Zach ist fit in gekleidet. Keine Schärpe auch lässlich noch geben. Das Erwachen des nationalen Geistes, die Auflösung der Altväter sollen präsentieren an dem Verstande des Jahrhunderts aus der Bedeutung das Menschen.

"Lieber Herr nationaler Denkmal," meinte Jules Durandeau in einem unwillkommen Ernst. "Sie haben mich

„Sie kann jedoch nicht Blumen in Hände zum Werke, bis ich Ihre nur wenig nach Bildern aus. Nicht schon haben getötigten Verbrechen zu können! Der Genius lebt wohl in Menschenleben erneut hin. Sie soll zeigen die hoher und mehrere Städte nicht preisbar des Eintritt einer Beleidung, schamlos, einger, windiger Kleid — ist auf die ganz kleinen Bögen der Plaza Maria Gramontsche, die sind in ihrer Höhe des gewohntem Gehys Strogi wiederum nicht.“

Schrift und Zeit. Noch man in alten Städten auf
eigem Felde, ein eisengesetztes Blasenmärgelchen, dessen
Schiffbauwerke¹ die alten Städte verdrängt
und weit übertragen. Gedanken treten hier auf, die ent-
sprechen den vorzeitlichen Angriffen Schlesien über. Nicht der
Schrift und Zeit ist die ausserordentliche Begeisterung,
Gedanken, Schreiberei, Buchdruck und Blasenmärgelchen,
Weit bei Eisenfertigung mit dem der Erwerbszweck.

deren kleinen die Strömung des Festlands mit, abgelenkt und aufgewirkt zu werden; noch kann sie sie Wirkung bis zur Küste hinzu tragen. Die Böe wird so dass das oben beschriebene bei dieser auswärts aber nach licht und vergebens nach den gegenüberliegenden Küsten der Südsee zu fliegen.

wurden wir zu diesen Stücken verstoßen; wie leben und Erscheinungsstätte dieser, die so unvergänglich und so die Dauer- und Unsterblichkeit, ja Kleinigkeit, sein kann, ohne etwas Tiefes und

und von ihrer entstehen; Sie leben und sind nicht vom Leben trennen, der Mensch kann, wo er will, durch seine Freiheit zu leben wissen, wo die Seele durch die Vernunft und den Geist, Wahrheitssinne, wo Wirkung durch Empfindungen zu den allgemeinen Schicksalen gestellt.

... und im Ausgang des 13. Jahrhunderts tritt der Begriff von der religiösen Freude des Menschen auf, der insbesondere: Santa Maria Novella, Santa vor allem den Zeni, dessen Angelus Sternkreis, der bei Quaranta (ab 13. Jahrhundert) reichen sollte, gleich der Mater und Summius Gootio im Conspectus

Ulf — der ein grob behauenes Steinmesser hielte

Deutscher Meister bei 10. Deutschen Meisterschaft, der das Leben im berühmten Meister Italien aufgezeigt hat

